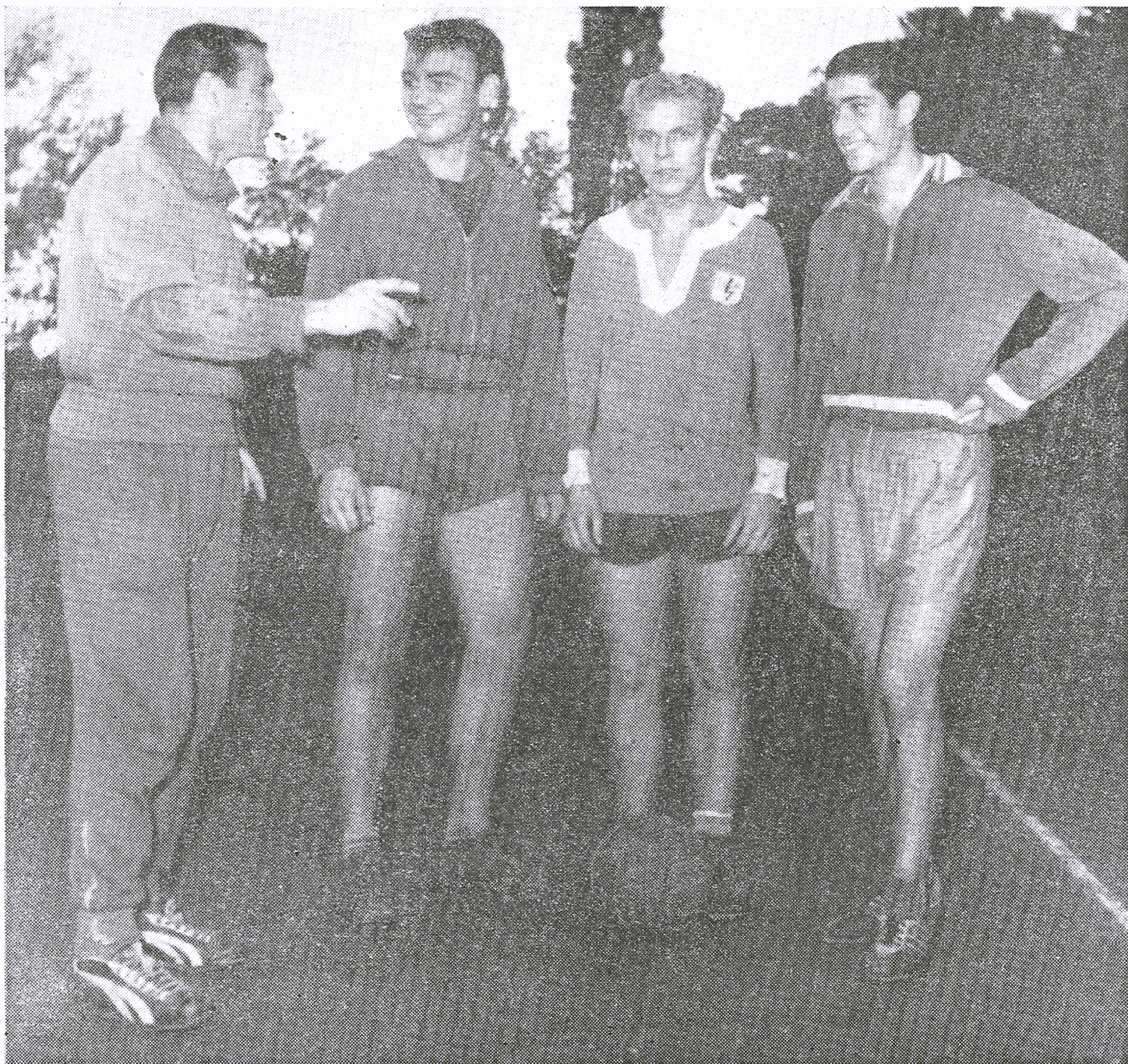


## Vertrauen zu dem großen Vorbild

Georg Rosbigalle und Helmut Skujat, der Erfurter Läufer und der Geraer Verteidiger, beide kandidierten in ihren Wohnbezirken bei den Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. „Diese drei jungen Turbine-Spieler sollen nicht die Opfer eines neuen teuflischen Krieges werden. Sie sollen nicht auf dem Schlachtfeld verbluten, sondern freudig dem runden Leder nachjagen, dem ihre Liebe gehört. Als Erfurter Stadtverordneter werde ich alles tun, um dafür einzutreten“, das waren die Worte, mit denen Erfurts Meister des Sports die Aufnahme unseres Fotoreporters unterstrich. Und die drei Erfurter Juniorenspieler lächelten voller Vertrauen zu den Worten ihres Fußballeridols.

Foto: Seyfarth



# Frieden und Frohsinn für immer erhalten!

**Georg Rosbigalle: Ich kandidierte bei den Volkswahlen, weil ich den Frieden, meine Familie und die jungen Fußballer liebe**

Die völkervernichtende Furie Krieg bekam den entscheidenden Kampf angesagt. Die Volkswahlen in der Deutschen Demokratischen Republik waren dafür ein erneutes, nicht zu übersehendes Signal. Und was uns dabei froh macht, ist die Tatsache: Unsere Fußballer standen auch hier in vorderster Reihe, als es galt, mit Nachdruck für die Erhaltung des Friedens einzutreten. Sicher, ihre Aufgaben waren verschiedenartiger Natur, doch als Wähler oder als Kandidaten für die örtlichen Volksvertretungen taten sie alle ihre Pflicht, so wie sie auch in Zukunft mit ganzer Kraft dafür eintreten werden, daß nicht erneut die Blüte einer Generation als Schlachtopfer eines mörderischen Ringens auf den Kriegsschauplätzen Europas verbluten muß.

...dern auch für alles andere, was uns umgibt. Gerade deshalb werde ich mich bei der Lösung der Kinder- und Jugendfragen in meinem Stadtbezirk besonders einsetzen, denn ich weiß, daß Lippenbekenntnisse allein für niemand von Nutzen sind.“

Georg Rosbigalle ist nur einer von vielen, als Fußballer und Ex-Nationalspieler wie als Familienvater und vorbildlicher Angestellter seines Betriebes, doch er hat das ausgesprochen, was wir alle denken: Wir lassen den Krieg. Doch das Hassen allein genügt nicht, damit kann man die Furie des Krieges und ihre Hintermänner nicht treffen, kann man Garantien für

Georg Rosbigalle, Meister des Sports des Jahres 1955, spielte dreimal für unsere Nationalmannschaft und stand fünfmal in der B-Elf unseres Landes. Doch diese Tatsachen allein prädestinierten ihn nicht für die Kandidatur bei den örtlichen Wahlen der Blumenstadt Erfurt. Natürlich, durch den Fußball wurde der „Schorsch“ bekannt, auch im Fußball zeichnete er sich besonders aus, doch das allein hätte wohl niemals genügt, ihm das Vertrauen seiner Wähler zu schenken. Es sind vielmehr die ausgezeichneten menschlichen Qualitäten, die Bescheidenheit und das strebsame Wesen, die Georg Rosbigalle das Vertrauen und die Herzen seiner Wähler gewinnen ließen.

Klingler den Tod erleiden mußten, denken wir an Rudolf Harbig. Nein, etwas Derartiges darf nie mehr geschehen! Und Sie können mir glauben, daß ich meinen ganzen Einfluß geltend mache, wenn es nötig ist, gegen Kriegstreiber aufzutreten!

Heute, als Trainer meiner Turbine-Junioren, muß ich oft daran denken, wenn ich die blutjungen, frohen Burschen bei der Arbeit sehe, wieviel blühendes Leben in der Vergangenheit schon vernichtet wurde, weil man den zum Kriege Hetzenden nicht rechtzeitig in den Arm fiel, der zum teufelischen Schläge ausholte. Unser Staat geht einen anderen Weg. Wir Volksvertreter wissen um das, was unsere Menschen beschäftigt oder bedrückt. Ich habe selbst zwei kleine Kinder. Welch Frohsinn umfängt mich, wenn ich täglich in mein Heim zurückkehre. Man würde kein Mensch sein, wenn man nicht in all seinem Tun darauf bedacht wäre, das Erworbene zu schützen und zu umhegen. Das gilt nicht nur für die Familie, son-

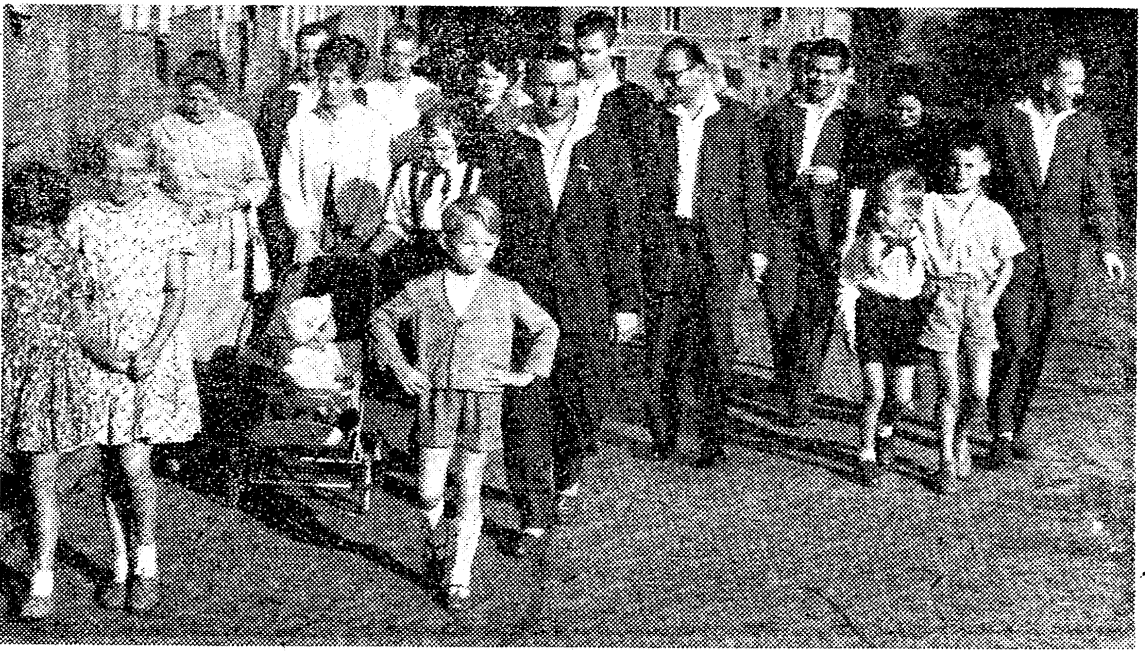
Hören wir, was uns der 35jährige gebürtige Breslauer zu sagen hat: „Ich wurde zwar erst im Jahre 1944 Soldat, deshalb blieb mir manches erspart, wenn ich aber an meinen ehemaligen Vereinskameraden Hans Schöne denke, der heute beim SC Potsdam als Trainer wirkt und ebenfalls in unserer Nationalmannschaft spielte, dann weiß ich, daß man ihm die besten Jahre seiner Fußballer-Laufbahn gestohlen hat. Doch was sind verlorene Fußballerjahre gegen ausgehauchtes Leben, gegen das Leben, das wir ja nur einmal besitzen und deshalb auch nur einmal verlieren können. Denken wir nur daran zurück, wie viele junge sporttreibende Menschen neben den Fußball-Nationalspielern Allan Urban und August

## Wir gratulieren!

Herzliche Geburtstagsglückwünsche übermitteln wir Harald Fritzsche (SC Motor Jena), am 10. 9., Dieter Riemenschneider (SC Wismut Karl-Marx-Stadt), am 15. 9., Willi Marquardt (SC Dynamo Berlin), am 16. 9., Konrad Wagner (SC Wismut Karl-Marx-Stadt) und Waidemar Mühbäcker (SC Dynamo Berlin), beide am 25. 9.

ein friedliches Zusammenleben der Völker nicht schaffen. Laßt uns deshalb alle zusammenstehen, laßt uns handeln, damit wir den Vertrag, der den Frieden unseres Volkes und Europas sichert, so bald wie möglich erzwingen, damit nicht dunkle Wolken die friedliche Sonne länger als nötig verdunkeln.

Und laßt uns auch das offen aussprechen: Der Sozialismus, dessen Menschen dabei sind, das All zu erschließen, ist stärker. Männer wie Gagarin und Titow bewiesen das anschaulich. Wer in der Lage ist, solche Raumschiffe zu steuern, der hat auch die Möglichkeiten, jeden Aggressor auf dessen Territorium zu vernichten.



Zusammen mit seiner Hausgemeinschaft ging Dynamo-Kapitän „Moppel“ Schröter in den frühen Morgenstunden des Sonntags zur Wahl. Um Frieden und Sicherheit für die Jüngsten zu erhalten, gaben er und seine Mannschaftskameraden offen ihre Stimmen den Kandidaten der Nationalen Front.

Wir haben gewählt. Wir Sportler der Deutschen Demokratischen Republik haben uns eindeutig entschieden für die Kandidaten der Nationalen Front, unter denen nicht wenige Sportler sind, wie zum Beispiel Georg Rosbigalle. Wir Sportler haben zugleich ein offenes Bekenntnis für den Frieden abgelegt, und wir haben mit dem Stimmzettel das Gelöbte abgegeben, alles in Beruf und Sport zu tun, um unseren Staat weiter zu stärken und sein Ansehen zu festigen.

Dieses klare und eindeutige Bekenntnis schmeckt natürlich den Rüstungsgewinnern und Militaristen von Rhein und Ruhr gar nicht. Sie sehen ihre Doktrin der Nichtexistenz des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates sich in ein Nichts auflösen. Sie stemmen sich dagegen so gut sie können, und sie schalten auch den Sport dazu ein und finden bei der gehorsamen Sportführung des DSB willfährige Handlanger.

Aus den Kreisen der westdeutschen Sportführung kam eine Stellungnahme, die bezeichnenderweise über die amerikanische Rundfunkstation in Westberlin verbreitet wurde und in der es heißt: „In einer solchen Situation können sich auch die internationalen Sportverbände nicht an der Düsseldorfer Entscheidung (den willkürlichen Abbruch der Sportbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Die Red.) vorbeidrücken. Durch den Düsseldorfer Beschluß sind die Verbände des Weltspors zur Entscheidung aufgerufen.“

Nach der Einreiseverweigerung des holländischen Außenministeriums für unsere Nationalmannschaft haben auch britische Behörden die Visa für den ASK Vorwärts Berlin nach Belfast zum Rückspiel im Europa-Cup der Meister und für den SC Motor Jena nach Wales zum Spiel der europäischen Pokalsieger abgelehnt. Weder beim holländischen Fußball-Verband noch beim FC Linfield und Swansea Town finden diese sportfeindlichen Maßnahmen Beifall. Doch die Entscheidung liegt jetzt bei der FIFA und UEFA.

Die UEFA hat am Freitag dem DFV telegraphisch übermittelt, daß sie bei den zuständigen Stellen intervenieren und in den nächsten Tagen ihre Entscheidung fällen werde. Vor eine ähnliche Entscheidung war dieser Tage der Schachweltverband gestellt worden, da die Schachspielerinnen unserer Republik zu einem Turnier in Holland nicht einreisen durften. Der Welt-schachverband war, um im Sinne der Stellungnahme aus Kreisen der westdeutschen Sportführung zu sprechen, zur Entscheidung aufgerufen. Und er entschied. Holland wird die Durchführung des Turniers entzogen. Es wird in einem Land stattfinden, das gleiche Bedingungen für alle Teilnehmer garantiert.

Die westdeutschen Militaristen bewiesen schon immer eine Nase für Fehlspekulationen. Wer, wie die westdeutsche Sportführung, die Suppe der Militaristen rührt, bleibt nicht davon verschont.

Das muß eine Schlußfolgerung nach den Ungarn-Spielen sein:

# Torerfolge und Chancen müssen in einem weit besseren Verhältnis stehen

**Klaus Schlegel: Unsere Stürmer müssen lernen, ihre Möglichkeiten überlegter auszunutzen / Mehr Aufmerksamkeit dem Schußtraining**

**WM-Reise nach Chile mit „Kapitän“ Grosics!**

Als Gyula Grosics (Mitte) mit seinen Mannen nach Berlin reiste, war die WM-Qualifikation noch nicht entschieden. Das 3:2 brachte Klärung und Gewißheit gleichermaßen: Grosics wird auch dann dabei sein und Rückgrat für seine Elf bedeuten, wenn es für Chile die Koffer zu packen gilt!

**L**eserbriefe sind ein guter Gradmesser; sie registrieren mitunter genauer, als es selbst das feinste Manometer tun könnte. Nach der wirklich ausgezeichneten Leistung unserer Nationalmannschaft am vorletzten Sonntag, die vor allem von Ungarns Presse sehr hoch eingeschätzt wurde, erhielten wir zahlreiche Schreiben, die voll des Lobes über unsere Jungen waren. Eines sei hier für alle zitiert: „Mir taten vor allem unsere Spieler leid, die ihr Mühen so wenig belohnt sahen. Was heute unsere Nationalmannschaft bot, das war doch sehenswert. Vielleicht können Sie der Mannschaft meinen Dank für das gute Spiel aussprechen. Es bleibt zu hoffen, daß sich unsere junge Mannschaft durch das negative Ergebnis nicht entmutigen läßt.“ So schrieb uns Wolfgang Möbus aus Freiberg, so oder ähnlich schrieben uns auch andere Freunde unseres Spiels. Dadurch wird gezeigt, wie groß das Interesse an unserer Nationalmannschaft ist, wie sehr es unsere Spieler in der Hand haben, durch gute Leistungen dazu beizutragen, daß es noch mehr steigt.

Aus fast allen Einschätzungen konnte man es herauslesen: Es war eine unglückliche Niederlage, die unsere Jungen einstecken mußten. Wir wollen auch heute kein Wort davon zurücknehmen, im Gegenteil.

Wer unsere Berichte auch von den Treffen der B- und Nachwuchsvertretung richtig verfolgt hat, der konnte herauslesen: auch hier unterlagen unsere Mannschaften denkbar unglücklich, wurden unter Wert geschlagen. Das stimmt ohne Zweifel; und dennoch gibt es ein wenig zu denken, daß in Ungarn kein Tor erzielt wurde, daß B-Trainer Karl Dittes kommentierte: „Wir hatten zahlreiche Chancen, das Ergebnis zu unseren Gunsten zu gestalten. Nicht eine aber wurde genutzt!“

„Unsere Nationalelf erzielte zwar zwei Tore, und dennoch stehen diese Treffer in keinem guten Verhältnis zu der Anzahl der herausgespielten Chancen, trotz eines Gyula Grosics. In dieser Beziehung können wir noch immer von Ungarn lernen: Mehr als drei Möglichkeiten, zu Toren zu kommen, hatten die Gäste in Berlin nicht. Doch diese drei nutzten sie aus. Ein besseres Verhältnis kann es gar nicht geben. Auch und gerade das ist ein Merkmal von Klasse!“

Wir haben es schon oft betont: Unsere Stürmer brauchen zehn Chancen, um zwei Tore zu erzielen. Das ist denkbar unglücklich, birgt aber die Gefahr, daß wir noch mehr solcher vermeidbaren Niederlagen hinnehmen müssen, wenn das nicht verbessert wird. Deshalb sei auch vor unserer Haustür gekehrt, lies: unser Hauptmangel genannt: Die Stürmer verstehen nicht, konsequent ihre Chancen zu nutzen! Woran liegt das? Viele unserer Trainer meinen achselzuckend: „Nervenbelastung, mangelnde Erfahrung, Unsicherheit!“ Alles mag zutreffen; ein großer Teil davon aber sollte sich im Training erlernen lassen.

Als ich vor einigen Wochen Gelegenheit hatte, die Trainingsarbeit einiger ungarischer Spitzenclubs zu sehen, beobachtete ich, daß dem Torschuß große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dieses Training war ziemlich weitzkampfnah gestaltet, wurde in allen möglichen Varianten durchgeführt. Mir scheint, daß das bei uns auch in hohem Maße erforderlich ist! Immerhin verfügen doch auch Spieler wie Wilfried Klingbiel, Peter Ducke und Dieter Erier trotz ihrer Jugend über eine ziemliche internationale Erfahrung, so daß das nicht der einzige Grund sein kann.

Nichts sei von dem Lob, das wir unserer Auswahl zollten, zurückgenommen. Wie sie gegen Ungarn spielte und kämpfte, wie sie die Gegentreffer in psychologisch ungünstigen Momenten hinnahm, sich nicht von ihrer Linie abbringen ließ, war großartig. Das soll noch einmal herausgestellt sein. Die noch vorhandenen Mängel zu erkennen — einer davon war der erwähnte — ist jetzt die Aufgabe der Trainer, auch der Betreuer der Clubs. Das muß seine Berücksichtigung in der weiteren Gestaltung unseres Trainings finden ...



Zwei offizielle Länderspiele in Ungarn, das unserer B-Auswahl und das des Nachwuchses, fordern zu einer Betrachtung heraus, die für unseren Fußball nützliche, verallgemeinernde Gedanken enthält.

Es bedarf keiner Erörterung, daß die Nominierung von Auswahlmannschaften nach verschiedenartigen Gesichtspunkten erfolgt, daß sowohl der vorhandenen Formstärke der zum Auswahlkreis gehörenden Spieler Rechnung getragen wird als auch individuellen Überlegungen, von taktischen Variationen diktiert, Raum gegeben wird. Auf jeden Fall aber gehört es zum Aufstellungsprinzip von Ländervertretungen — und das ist eine Binsenweisheit —, daß auf den einzelnen Positionen Spieler zum Einsatz kommen, die diese auch in ihren Clubmannschaften ausfüllen. Die Richtigkeit dieser Arbeitsmethode dürfte unumstritten sein, wofür die konstanten Aufstellungen der häufigsten Fußball-Nationalmannschaften beredtes Zeugnis ablegen. Die Konstanz verbürgt den Erfolg, eine Orientierung darauf ist auch für uns dringend erforderlich. Daß Ländervertretungen, von der Position her aufgeben, auch bei uns möglich sind, bewies das Spiel unserer B-Auswahl im ungarischen Bekescsaba.

Von Dörner bis Wirth, vom rechten Verteidiger bis zum Links-

## Was unserer B-Auswahl zum Vorteil gereichte . . .

... vermißten wir beim Nachwuchs schmerzlich

außen, formierte sich unsere Mannschaft „clubgerecht“, stand jeder Spieler auf dem ihm vertrauten Posten. Wie vorteilhaft sich das für die von Karl Dittes klug eingestellte Mannschaft auswirkte, unterstrich das gesamte Spielgeschehen. Vor Nauert im Tor präsentierte sich ein festgefügter Abwehrblock, der sich nur selten eine Blöße gab, denn Dörner und Skaba fanden als Verteidiger sofort zu ihrem Spiel, und Hansi Kiupel verurteilte den renommierten Machos völlig zur Tatenlosigkeit. Das setzte sich über die Läuferreihe bis in den Sturm fort, dem eindrucksvolle Kombinationszüge gelangen. Hier bedurfte es keiner langen Anlaufzeit, keines mühevollen Suchens des Partners. Langatmigkeiten und Mißverständnisse waren fast völlig ausgeschlossen, weil ein unserem Spielsystem entsprechendes Sturmspiel inszeniert werden konnte, das den Stürmern vertraut war, sie befähigte und zur persönlichen Steige-

rung anspornte. Daraus resultierende Direktkombinationen gaben unserem Spiel einen modernen Zuschnitt, verrieten die Spielintelligenz unserer Jungen, die, richtig postiert, den ungarischen B-Auswahlspielern an Klasse nicht nachstanden, in der zweiten Spielhälfte vielmehr deutlich überlegen waren. Eine gedanklich richtige Konzeption bei der Nominierung der Auswahl wurde durch ein homogenes Kollektiv im Spiel selbst erhärtet. So weit, so gut . . .

Diese erfreuliche Situation war beim Sonnabendspiel unseres Nachwuchses in Miskolc leider nicht anzutreffen, die Bilder glichen sich nicht, sie wichen vielmehr kraß voneinander ab. Was unserer B-Auswahl aus vorgenannten Gründen zum Vorteil gereichte, ließ sich beim Nachwuchs nicht praktizieren, vor allem, was die Besetzung der Abwehr betraf. Am Beispiel läßt sich das verdeutlichen: Die Clubelf des SC Motor Jena vollzog in den letzten Wochen

einen spielerischen Höhenflug, an dem Heinz Marx, als Läufer spielend, wesentlichen Anteil hat, was immer wieder bestätigt wurde. Sein befähigtes Offensivspiel verhalf dem an sich schon torgefährlichen „Auswahlspielersturm“ des SC Motor noch mehr zur Wirkung, dem Tore am laufenden Band gelangen. Im Nachwuchs mußte nun Marx, mehr der Not denn dem eigenen Drange gehorchend, die Position des rechten Verteidigers einnehmen. Der in Ungarn weidende Spielerkreis ließ keine andere Möglichkeit zu. Es wurde zwar der Mannschaft geholfen, diese Hilfe war jedoch relativ. Marx als Läufer in der Mannschaft, ja; alles andere war Improvisation, und keinesfalls vorteilhafte. Ergänzen ließe sich das Beispiel noch mit Faber, der als Verteidiger ebenfalls vor ungewohnten Schwierigkeiten stand.

Wir wollen nicht pedantisch auf unsere Erörterungen zum Auswahl- und Sichtungsprinzip der Nachwuchsauswahl-Mannschaften (siehe „FU-WO“, Nr. 32) zurückkommen, aber in Miskolc wurde es nur zu offenbar, daß es namenmäßiger Erweiterungen bedarf, und derart prekäre Situationen nicht mehr auftreten zu lassen. Wäre das der Fall, wäre es gut . . .

GÜNTER SIMON

# Schwache Punkte des Meisters klug genutzt

## Halles Elf in dieser Form zu beachten

SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin 3:1 (2:1)

Das 3:1 mag manchen überraschen, eine Sensation ist es auf keinen Fall. Die Berliner wußten, daß sie einen schweren Gang gegen den SC Chemie gehen würden. Jener 3:1-Sieg im Frühjahr hatte sie belehrt. Ohne Nöldner, Riese, Reichelt und Krampe (alle sind verletzt bzw. krank) mußte dieser Gang noch schwerer werden. Ja, er wurde zu schwer, in dieser Verfassung und in dieser Besetzung. Der ASK erreichte keine geschlossene mannschaftliche Wirkung, weder in der Abwehr noch im Angriff. Er war auch auf einigen Positionen an diesem Tage schwächer besetzt als der SC Chemie.

SC Chemie (weiß): Wilk; Okupniak, K. Hoffmann, Heyer; G. Hoffmann, Urbanczyk; Schmidt, Lehrmann, Walter, Stein, Busch. Trainer: Krügel/Werkmeister.

ASK Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel; Kalinke, Kiupel, Unger; Körner, Vogt; Nachtigall, Meyer (ab 68 Kohle), Karow, Hoge, Wirth, Trainer: Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Vetter, Dröse-meyer; Zuschauer: 5000 in Hal-densleben; Torfolge: 1:0 Lehr-mann (3.), 1:1 Körner (5.), 2:1 G. Hoffmann (33., Foulschloß), 3:1 Busch (86.).

Der SC Chemie Halle war in diesem Spiel nie der Außenseiter, als den ihn vielleicht manche gesehen haben wollen. Er wird es in dieser Form auch für die künftigen Gegner nicht sein. Die Hal-lenser zeigten sich im Sturm von einer Gefährlichkeit, Spritzigkeit, Härte und Dynamik, die verblüffte. In dieser Elf gab jeder sein Bestes, trat einer für den anderen ein, so daß ihr neuer ver-antwortlicher Trainer Heinz Krü-gel am Ende zu recht lobte: „Alle gaben ihr Bestes. Ihre Frische, ihre Begeisterung gefielen mir. Da war Druck und Schwung da-hinter. Und alle haben ihre tak-tischen Aufgaben erfüllt.“

Halle kam und sah die Lücke. Unger erwies sich diesmal als der verwundbare Punkt in der ASK-Deckung. Und da es das gute Recht des Gegners ist, die Schwäche des anderen zu nutzen, schlug der SC Chemie immer wieder über den rechten Flügel Schmidt—Lehrmann zu. Dazu zeigte sich Stein agil, ohne Hemmungen. So schuf Schmidts Flügelspiel die Voraussetzung für die ständig be-drohlich auftauchenden Angriffs-spitzen Lehrmann, Stein vor der Pause.

Aber die Hallenser mußten auch bald erkennen, daß Körner und

Vogt, die beiden Berliner Läufer, zu weit hinten spielen sollten, ihre Vorderleute vernachlässigten, so daß sogar Meyer sich nach hinten orientierte. So führten die fleißig, gescheit und schnell handelnden G. Hoffmann und Urbanczyk ihren Sturm nach vorn, eroberten sie sich, nicht ohne die eigene Sicherheit außer acht zu lassen, das Mittelfeld. Die Hallenser erzielten so nicht nur zwei Tore irgendwie, per Zufall. Sie waren der klare Ausdruck ihrer spiele-rischen und kämpferischen Überlegenheit. Natürlich kann man über die Treffer diskutieren. Nummer eins: Lehrmann nahm einen Steilpaß von Urbanczyk auf, die ASK-Abwehr „schlief“, Vogt verpaßte, Unger war nicht da, und so schoß Lehrmann für Spickenagel unhalbar ein. Tor Nummer zwei fiel, nachdem Ka-linke Busch an der Strafraum-line regelwidrig stoppte. Hoff-mann täuschte „Spicke“ und schoß flach links ein. Den Ausgleichs-treffer hatte Körner nach einem Zuspiel von Karow erzielt.

Die Berliner Elf suchte den Erfolg über die Flügel. Beherzt griffen Nachtigall und Wirth an. Nachtigalls Flanken und Wirths fleißiges Spiel schufen ein Äquiva-lent zum Hallenser Sturmdruck. Doch das reichte nicht. Im Angriffszentrum fehlten die druckvollen, torgefährlichen Stür-mer. Zuviel lief auch nebenein-ander, als daß die äußerst kon-sequente, dabei ruhige und über-legte Chemie-Verteidigung (ein Kompliment Klaus Hoffmann!) überlaufen werden konnte. Selbst als der ASK nach der Pause of-fensiv wurde, zahlenmäßig die Angriffe verstärkte, die Geschlos-senheit wie bei Halle erreichte er nicht. Dazu mangelte es an der Unterstützung der Läufer (Kiupel mit seinem Blick, seinen Pässen fehlte), verließ der Abwehr nicht das Gefühl der Sicherheit.

WOLF HEMPEL

# Sturmleistungen beiderseitig unbefriedigend

## Die Hitze schien Geist und Körper der Aktiven gelähmt zu haben

SC Aufbau Magdeburg—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:0

SC Aufbau (weiß): Moldenhauer; Reidock, Busch, Wiedemann; Behne, Röpke; Kubisch, Witten-becher (ab 73. Retttschlag), Walter, Eckardt, Stöcker. Trainer: Witten-becher.

SC Wismut (weiß-rot): Hambock; Killermann, B. Müller, Enold; Tau-tenhan, Kaiser; Zink (ab 80. Wag-ner), Erler, Bamberger, Eberlein, Wachtel. Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Neumann, Müller. Zu-schauer: 5000 in Schkopau.

Es gibt Fußballspiele, die man nie vergißt, von denen man noch nach Jahren Einzelheiten genau vor Augen hat. Das Treffen SC Aufbau gegen SC Wismut vom Jahrgang 1961 haben 5000 erwar-tungsfrohe Zuschauer gesehen und schon vergessen. Was sollten sie auch in Erinnerung behalten, außer der manchmal unheimlich anmutenden Fangsicherheit des langen Moldenhauer, das clevere Spiel des blonden Kaiser und viel-leicht noch das schnelle Verteidi-gen der Ex-Stürmer Killermann und Wiedemann. Der Rest — und leider der sehr große Rest — war Hausmannskost, Durchschnitt und

darunter — auch für Fußball-zuschauer, die nicht jeden Sonntag die Oberliga sehen. Es fehlten die Einfälle, die Überraschungen. Fast jedes Abspiel war vorher „telegra-phiert“. Die Riesenhitze schien den Geist der Spieler mehr als den Körper gelähmt zu haben. Viel-leicht hätte ein Tor Wunder ge-wirkt. Aber es wollte nicht fallen. Der SC Wismut war dreimal nahe daran, dieses Tor zu schießen. Als Bamberger in der 25. Minute einen genauen Flankenball von Zink per Kopf auf das lange Eck zirkelte, war Moldenhauer schon geschla-gen, aber um wenige Zentimeter strich der Ball vorbei. Fünf Mi-nuten vor dem Ende hatte Wachtel seine große Szene. Nach dreißig Metern Sturmlauf holte er acht Meter vor dem Tor zum Schuß aus, da grätschte Reidock von hinten in die Parade, zwar traf er den Ball, jedoch den Wismut-Spieler mit, der selbstverständlich zu Boden ging. Des Schiedsrichters Pfeife schwieg. Berechtig oder unberechtigt, das konnte nur Män-nig selbst entscheiden. Seine Ent-scheidung wurde respektiert. Vier-zig Sekunden vor dem Ende flog Wachtel noch in einen raffiniert „angelupften“ Freistoß von Wag-

ner und schlenzte den Ball in der Luft sich drehend über den aus seinem Kasten hechtenden Molden-hauer. Er schien schon überwun-den, da drehte er mit seinen lan-gen Armen doch noch den Ball über die Latte.

Das alles klingt nach einem glücklichen Unentschieden für Magdeburg — aber es klingt nur so! Am Ende muß man sagen, das Remis ist gerecht, ja das 0:0 sogar symbolisch für die Spielweise bei-der Angriffsreihen, die in fünf-undachtzig von neunzig Minuten nicht eine Torchance herausspiel-ten und deswegen auch kein Tor verdient hatten.

Selbstverständlich darf man bei der kritischen Einschätzung nicht die Tatsache übersehen, daß beide Mannschaften stark ersatzge-schwächt antraten. So fehlten bei dem SC Wismut die beiden be-währten Abwehrspieler S. Wolf und A. Müller (beide werden auch für die nächsten Wochen ihrem Club nicht zur Verfügung stehen); und bei Magdeburg vermißt man sogar die gesamte Läuferreihe mit Hirschmann und Weimann sowie den noch gesoernten RA. Schmidt.

WOLFGANG HEMPEL



Stelle; ebenfalls in beiden Kämp-fen der laufenden Woche vier Pluspunkte auf dem Konto vor-buchend. Die Fakten sprechen im weiteren Verlauf auch weiterhin für diese beiden Vertretungen, die in den letzten Wochen am meisten durch Zuverlässigkeit und kon-stantes Können zu imponieren ver-mochten. Doch warten wir ab, ob uns die Praxis recht geben wird, denn: Sicher werden der ASK, Dynamo und die weiteren Ver-folger gerade jetzt ihre Bemühun-gen verdoppeln, um den Abstand nicht zu groß werden zu lassen ...

# Turbine im Endspurt stark

## Niveau war jederzeit recht ansprechend

SC Turbine Erfurt—SC Rotation Leipzig 1:1 (0:1)

SC Turbine (blau): Gleis; Thier-bach, Skaba, Franke; Dittrich; Wehner; Bach, Hergert, Knobloch; Seifert, Schwanke (ab 50. Gratz); Trainer: Seifert.

SC Rotation (weiß-grün): Klank; Trojan, Faber, Pfeufer; Fettke, Jahn; Engelhardt, Tröltzsch, Wei-gel, Zerbe (ab 55. Geisler), Schäfer. Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Kunze, Bach-mann. Zuschauer: 5000 in Weida. Torfolge: 0:1 Tröltzsch (44.), 1:1 Seifert (82.).

Dieses Spiel auf neutralem Wei-daer Platz — die Sportanlage „Roter Hügel“ säumten immerhin 5000 Fußballbegeisterte — entbehrte ausgesprochener Klassemerkmale, wies jedoch ein hohes kämpferi-sches Niveau auf, das gerade die Freunde harter und packender Zweikämpfe begeistern konnte. Dabei stützten sich beide Kollektive vornehmlich auf ihre stabilen

hintermannschaften, die auch dem gesamten Spielverlauf ihren Stemp-el aufdrückten.

Der SC Rotation begann verhalten, brauchte fast eine Viertel-stunde, um sich schließlich mit Bravour und taktischem Geschick aus der Tiefe heraus dem thürin-gischen Druck zu widersetzen. Bis dahin notierten wir für Erfurt ein einwandfreies Plus, wobei wir zu-gute halten wollen, daß die Messe-städter ihrem Gegner kämpflos das Mittelfeld überließen. Obwohl dem Läuferpaar Dittrich-Wehner so viel Spielraum gegeben worden war, auch die tiefgestaffelte Er-furter Sturmreihe aus der Tiefe heraus ihr Spiel aufbauen konnte, vermochte der SC Turbine nicht, das dichtgefügte Abwehrgitter auf-zureißen, in dem vor allem Stop-per Faber und Läufer Jahn eine ausgezeichnete Partie lieferten. Al-lerdings war bereits da offensicht-lich, daß den Blumenstädtern die Härte und Kampfkraft ihres Geg-ners nicht behagte, die — trotz zahlreicher Freistoße gegen den SC Rotation — alles in allem in den entsprechenden Grenzen blieb.

Schon hatte man sich mit einem torlosen Halbzeitstand abgefun-den, da leiteten die Messestädter erneut einen ihrer gefährlichen Steilangriffe ein. Die vom un-erschütterlichen Skaba vortrefflich organisierte Abwehr gab sich nur eine Blöße, die Roland Weigel auch sofort erkannte und, in die Gasse spielend, Halbstürmer Tröltzsch einsetzte, der sich auch mit einem Torschuß ins äußerste linke Eck bedankte.

Mit Macht versuchten nun die Mannen um Knobloch, der oftmals auf den rechten Flügel auswich, um sich so den Attacken Fabers zu entziehen, dem Spiel eine Wen-dung zu geben. 38 Minuten waren notwendig, bis endlich Seifert aus dem Gewühl heraus der hochver-diente und viel umjubelte Aus-gleichstreffer gelang. Dabei hatten es die Leipziger nicht zuletzt einem vorzüglich haltenden Klank zu danken, daß es bei diesem Un-entschieden blieb.

Bei den Erfurtern sind in erster Linie neben der gesamten Dek-kungsreihe die Stürmer Knobloch und Seifert zu nennen, während beim SC Rotation außer Faber und Jahn auch noch der klug spie-lende, eifrige Schäfer zu nennen ist. Blieben nur noch Worte des Dankes und der Anerkennung für die fleißigen Weidaer Fußballfunk-tionäre.

GÜNTER JOHN

# Rekordinternationaler ist Dynamos Kapitän



**Spielerstamm:** Für das Tor stehen Dynamo zwei gute Kräfte zur Verfügung, Willi Marquardt (29), der zur Zeit noch verletzt ist (gute Besserung), und Peter Noske (23). Die engere Abwehr der Berliner zählt zu den besten: Konrad Dorner (23), Werner Heine (26), Martin Skaba (26) sowie Dieter Stumpf (20) bieten dafür die Gewähr. Als Läufer stehen bereit: Herbert Maschke (31), Waldemar Mühlbacher (24), Klaus Thiemann (26). Der Angriff wird vom Rekordinternationalen unserer Republik geführt; von Günter Schröter (34); Hermann Bley (25); Christian Hofmann (24), Dieter Schmidt (23); Werner Gadow (21), Wilfried Klingbiel (22) und Ralf Quest (23).

**Trainer der Mannschaft:** Janos Gyarmati (51), Wenzel Laloucek (44).

**Mannschaftsleiter:** Georg Gläser (40).

**Technischer Leiter:** Heinz Trabant (41).

**Mannschaftsarzt:** Dr. Damm.

**Masseur:** Dieter Geschewski.

**Spielkleidung:** Weinrot/Weiß.

**Sportplatzanlage:** Dynamo-Sportforum, Hohenschönhausen, Steffenstraße, Fassungsvermögen: 10 000.

**Sportliche Höhepunkte:** Meister 1953, FDGB-Pokalsieger: 1952 und 1959.

**Folgende Tabellenplätze wurden bisher in der Oberliga erreicht:** 1951 (4.), 1952 (2.), 1953 (1.), 1954 (3.), 1955 (3.), 1956 (Abstieg), 1957 (Aufstieg), 1958 (6.), 1959 (3.), 1960 (2.).



Das ist das Oberliga-Kollektiv des SC Dynamo Berlin. Wir erkennen von links: Trainer Gyarmati, Mühlbacher, Thiemann, Maschke, Heine, Klingbiel, Schröter, Bley, Hofmann, Trainer Laloucek; von links: Schmidt, Dorner, Noske, Skaba, Gadow. Es fehlten leider Torhüter Marquardt, der sich gegenwärtig im Krankenhaus befindet und einen Wadenbeinbruch ausheilt, und Stürmer Quest, der gegen den SC Aktivist Brieske-Senftenberg als Mittelstürmer zum Einsatz kam. Foto: Kilian

## Alles für Frieden und Sicherheit...

Der vergangene Fußballsonntag begann für die Messesstädter wie für alle Sportler, die an diesem Tag auf Reisen waren, mit dem Gang zum Wahllokal. Im Leipziger Süden war es Horst Scherbaum, die einstige Stütze der Elf, der jetzt als verantwortlicher Trainer für die Reservemannschaft den jungen Spielern ein ausgezeichnete Betreuer und Freund ist, der bereits vor sechs Uhr auf den Beinen war. Mit seiner Gattin zeichnete er für den Einsatz der Thülmann-Pioniere verantwortlich, und beinahe wäre es gelungen, daß im Wahllokal in der 63. Oberschule Leipzig-Märchenwiese ihm von der eigenen Tochter der Blumenstrauß für den ersten Wähler überreicht worden wäre. Horst ließ aber anderen den Vortritt und gab in seinem Wahlbezirk hinter dem stellvertretenden Vorsitzenden des Rates des Bezirks Leipzig, Wiese, als Zweiter in offener Abstimmung sein Bekenntnis für Frieden und Sozialismus ab.

Martin Schwendler, der in Halle wohnende Trainer des Kollektivs, suchte das Wahllokal in Halle mit seiner Frau gegen acht Uhr auf, bevor er dann mit dem Zug nach Leipzig zum Treffpunkt der Rotation-Elf fuhr.

Wolfgang Pröhl schilderte uns, daß er mit seiner Frau förmlich habe anstehen müssen, um seiner Wahlpflicht zu genügen, so groß sei in seinem Wahlbezirk bereits in den zeitigen Morgenstunden der Andrang im Wahllokal gewesen. Wolfgang Jahn, er wohnt in Rötha bei Leipzig, war ebenfalls schon zeitig auf den Beinen, bevor er dann nach Leipzig fuhr. Sein erster Weg galt dem Wahllokal, das er mit seiner Gattin gemeinsam aufsuchte. Manfred Geisler, Volkmar Trojahn, Peter Schäfer, Paul Krehain und der ehemalige Kapitän unserer Juniorenauswahl, Klaus Liesiwicz, waren Jungwähler. Sie betrat am 17. September 1961 zum erstenmal ein Wahllokal und entschieden zum erstenmal in ihrem Leben für die eigene Zukunft, aber auch für die Zukunft unseres Volkes. „Für mich war es ein großes Erlebnis, das erstmal wählen zu dürfen“, sagte Klaus Liesiwicz. „Für mich war es aber als junger Sportler gleichermaßen eine Selbstverständlichkeit, mich für den Frieden, für den Aufbau einer sozialistischen deutschen Republik zu entscheiden.“

GUNTER JOHN

# Keiner zwang den Spitzenreiter zu konzentriertem Spiel!

Dieter Buchspieß: Wenige Phasen zielbewußten Stürmens genügten zu einem unbedrohten Sieg

SC Einheit Dresden—SC Empor Rostock 0:3 (0:2)

SC Einheit (rot): Großstück; Zange, Klapczinski, Losert; Hansen, Tauscher; Döschner, Pfeifer, Natusch (ab 46. Kropp), Walter, Pommer. Trainer: Eister.

SC Empor (blau-gelb): Heinsch; Zapf, Wruck, Söllner; Weber, Minuth; Barthels, Bialas, Leeb (ab 46. Seehaus), Kleiminger, Drews. Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Gromotka (Berlin), Weber, Fuchs; Zuschauer: 7000 in Burg; Torfolge: 0:1 Bialas (15.), 0:2 Drews (41.), 0:3 Kleiminger (77.).

Wie wenig vollbrachte der SC Einheit doch, um den Spitzenreiter in Bedrängnis zu bringen, aufzuzeigen vor allem nach dem 0:3 vom Mittwoch: Wir wollen es beweisen! „Keine Gefahr für uns.“ — Rostocks Trainer traf nach Spielschluß eine sachgemäße Einschätzung. Und vor allem das war für uns bedenklich im Hinblick auf Dresdens Partie: Immer dann, wenn Empor die Zügel einigermaßen anzog, sich frei machte vom Gefühl absoluter spielerischer Überlegenheit und auf eine Entscheidung drängte, war es um den Partner geschehen. Fast mühelos

wurde er in diesen Momenten in Schach gehalten, an sein unbefriedigendes Können auf fast allen Gebieten erinnert. Trotz gewiß nicht überragender Spielgestaltung durch den Tabellenführer: Einheit hatte keine Chance zum ernsthaften Kontor, zu annähernd gleichwertigem Widerstand im Mittelfeld in bezug auf einigermaßen harmonisches Ineinandergreifen. Vielmehr war, der Anzahl von Möglichkeiten nach zu urteilen, ein Rückschlag in weit höherem Ausmaß „drin“. Hätten sich Empors Angreifer, oft in fast unbedrängter Situation, zum schnellen Handeln herausgefordert, nur etwas mehr konzentriert...

Offensichtlich wurde das Übergewicht gerade dann: Fand sich Empor zu kaltblütigem und zielbewußten Angriffsspiel, zog man vor allem die schnellen und taktisch außerordentlich beweglichen Flügel ein, dann wirkte Dresdens Abwehrformation direkt hilflos. Mangelhaftes Vermögen beim Antritt vermochte durch den Vorsatz kämpferischen Elans nicht wettgemacht werden. So waren technische Unfertigkeiten und taktische Starre nicht die einzigen

(Fortsetzung auf Seite 6)



An Zange vorbei und aufs Tor geschossen — eine weitere Chance für den SC Empor gegen die Dresdener, die der sonst so zielsichere Bialas ausläßt. Foto: Kilian

## Oberliga: Leistungsbeständigkeit bei Empor Rostock beeindruckt

	Heimspiele				Auswärtsspiele				Neutr. Runde								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.			
1. SC Empor Rostock	17	13	1	3	39:17	27:7	5	—	10:0	2	—	3	4:6	6	1	—	13:1
2. SC Motor Jena	17	9	4	4	35:19	22:12	3	1	7:3	2	1	2	5:5	4	2	1	10:4
3. SC Dynamo Berlin	17	9	4	4	36:29	22:12	3	1	7:3	3	1	1	7:3	3	2	2	8:6
4. ASK Vorwärts Berlin	17	9	3	5	25:22	21:13	3	2	— 8:2	2	—	3	4:6	4	1	2	9:5
5. SC Aufbau Magdeburg	17	7	4	6	32:29	18:16	4	—	1 8:2	1	1	3	3:7	2	3	2	7:7
6. SC Rotation Leipzig	17	7	4	6	31:28	18:16	4	—	1 8:2	3	—	2	6:4	—	4	3	4:10
7. Motor Zwickau	17	7	4	6	26:30	18:16	4	1	— 9:1	1	1	3	3:7	2	2	3	6:8
8. SC Lok Leipzig	17	6	4	7	32:29	16:18	2	1	2 5:5	1	2	2	4:6	3	1	3	7:7
9. SC Wismut K.-M.-Stadt	17	5	5	7	28:28	15:19	3	2	— 8:2	—	1	4	1:9	2	2	3	6:8
10. SC Akt. Brieske-Senftenbg.	17	4	6	7	20:21	14:20	2	—	3 4:6	—	2	3	2:8	2	4	1	8:6
11. SC Turbine Erfurt	17	6	2	9	29:34	14:20	4	—	1 8:2	1	1	3	3:7	1	1	5	3:11
12. SC Chemie Halle	17	4	6	7	28:35	14:20	2	2	1 6:4	—	1	4	1:9	2	3	2	7:7
13. SC Einheit Dresden	17	3	7	7	22:32	13:21	1	2	2 4:6	—	3	2	3:7	2	2	3	6:8
14. Lok Stendal	17	1	4	12	17:47	6:28	—	2	3 2:8	—	—	5	0:10	1	2	4	4:19



(Fortsetzung von Seite 5)  
bedeutsamen Schwächen. Eben gerade die spürbare Differenz in der körperlichen Ausbildung, im Spurt, in der notwendigen Geschmeidigkeit beim Zweikampf brachte den SC Einheit so klar in Nachteil. Traten Barthels und Drews aus dem Mittelfeld heraus an, Ball und Gegner förmlich vor sich hertreibend, war die Gefahr kaum abzuwenden. Und als Kleiminger mit dem 3:0 alle Besorgnis (allerdings unmotiviert!) dahinstellte, hatte Barthels mit zügigem Lauf an vier gegnerischen Spielern vorbei die Vorarbeit geleistet. Eine Situation, typisch für viele andere ähnlicher Art!

Wann wurde Wruck im ersten Abschnitt zum direkten Kampf gefordert? Ein einziges Mal, als sich Pfeifer gegen ihn zu behaupten versuchte. Doch erfolglos, wie insgesamt das Wirken des etatsmäßigen Mittelverteidigers keinesfalls jenen Vorteil brachte, den man sich gewiß von seiner Berufung für halbrechts erhofft hatte: Ruhe einkehren lassen, den jungen Nebenleuten also Rückhalt vermittelnd. Unter dem Einfluß allgemeinen Verkrampfens und des Fehlens der Selbstsicherheit in der Kombination ging auch bei ihm nichts wirkungsvoll von der Hand. Einzig und allein weittragende Flankenbälle zwangen Heinsch wenigstens nach Halbzeit, als Einheit kämpferisch zu be-

stehen versuchte, zur Reaktion. Jedoch kein plzierter Torschuß nach wohlüberlegtem Angriffszug. Es besagt genügend über den Wert des Dresdener Angriffsspiels!

Von der ersten Minute an war Rostocks Vorteil in allen Belangen des klugen Spiels deutlich, wenn gleich sich zu ihm die Zweckmäßigkeit des Handelns nicht allzuoft gesellte. Und in welch hohem Maße besitzt der Spitzenreiter doch dafür die Voraussetzungen! Wer kann sich zweier so schneller Flügel rühmen, wer des Tatendrangs eines Halb-rechten wie Bialas, der Befähigung zum direkten und weittragenden Spiel eines Kleiminger, dessen Gesamtwirkung diesmal allerdings etwas unter gewohnter Norm lag? Und weiter: Wie souverän gestalten Weber und Minuth den Ablauf im Mittelfeld, sich mit gleicher Energie an die Fersen ihrer Gegner heftend wie den Kontakt zur Stürmerreihe durch geschickte Paßbälle suchend! Gerade das machte den Unterschied so vollkommen: Die größere Klasse fast aller Spieler des Spitzenreiters, ein- und untergeordnet dem Gedanken der kollektiven Reife und Abgestimmtheit. Deshalb insbesondere prägte sich uns der Gedankengang, wie gerechtfertigt doch die führende Position jener Elf ist. Trotz der Tatsache, daß man sie niemals zu voller Leistungsstärke zwang...



Das 3:0 für den SC Empor Rostock ist in wenigen Momenten hergestellt! So geschickt wurde der Schütze Kleiminger von seinem rechten Flügelstürmer Barthels freigespielt. Großstück blieb trotz schnellen Handelns keine Abwehrmöglichkeit!  
Foto: Kilian

## Kluger Dirigent der Talente: Horst Franke

Klaus Schlegel: Zu spät besann sich Dynamo / Bester Mann: Scholz

SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 1:1 (0:0)

SC Dynamo (weiß): Noske; Dörner, Heine, Skaba (ab 80. Hoffmann); Bley, Maschke; Schmidt, Mühlbacher, Quest, Schröter, Klingbiel. Trainer: Gyarmati.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke, Krüger, Matschack; Gentsch, Scholz; Grun, Kupferschmied, Haack, Lemanczyk, Franke. Trainer: Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Vogel, Hellmich; Zuschauer: 2000 in Jüterbog; Torfolge: 0:1 Grun (63.), 1:1 Bley (81.).

Sieh da, die Briesker! Das zweite Unentschieden innerhalb von vier Tagen, beide nicht in Heimspielen erzielt. „Das ist gewiß keine schlechte Ausbeute“, meinte Trainer Beulich, keineswegs, zumal das 1:1 gegen den SC Dynamo nach einer zufriedenstellenden Leistung erzielt wurde. Zugegeben, die Berliner befinden sich derzeit nicht in ihrer besten Verfassung. Und doch imponierte, wie Aktivist zeitweise auftrumpfte. In leicht verschobener 4-2-4-Formation ging Brieske recht geschickt zu Werke. Horst Franke, er zählt zu den Spielern, die nun schon am längsten in unserer Oberliga stehen, zog sich zurück, spielte praktisch linken Läufer, wobei er aber, wenn es die Situation erforderte, weit mit nach vorn stieß. Heinz Scholz, mit der Nr. 6, wechselte auf die rechte Seite, fühlte sich dabei aber keineswegs allein an die Läuferposition gebunden, beschäftigte sich nicht nur mit Schröter, sondern tat dabei enorm viel für den Spielaufbau. Seine Leistung war großartig, hier paarten sich der unbedingte Kampfeswille mit dem spielerischen Vermögen, mit der Ausdauer und vor allem auch mit dem für einen Läufer so wichtigen Überblick. Daß er die wichtige Vorarbeit für den Führungstreffer leistete (er spitzelte mit letztem Einsatz Schröter den Ball vom Fuß, lenkte zu Franke, der Haack bediente, dessen Kopfball endlich Grun erlief und vollendete), war die richtige Krönung seiner feinen Leistung. Wie sich seine Spritzigkeit und die Abklärtheit Horst Frankes auszahlen, das zeigte das Spiel. Umsichtig führte Franke die jungen Talente Haack,

Grun und Kupferschmied, die erstaunlich selbstbewußt spielten, sich gut anpassen und sicher ihren Weg machen werden. Dabei kann sich Aktivist auf eine solide Abwehr stützen, die durch Gentsch noch verstärkt wird. Klasserein dabei Krügers sauberes Kopfballspiel.

Ja, diese Briesker diktierten lange Zeit das Geschehen, nutzten ihre spielerischen Mittel, gingen aber dabei mit einem Elan und einem Ehrgeiz an ihre Aufgabe, den man bei Dynamo lange Zeit vermißte. Erst spät kam größerer Zusammenhang in die Aktionen der Berliner, die weit über eine Stunde merkwürdig gehemmt, zerfahren und ohne Feuer wirkten. Das lag vor allem daran, daß Mühlbacher zuwenig für den Spielaufbau, zuwenig aber auch für den Abschluß der Aktionen tat. Vergleicht man das Pensum von Scholz und Mühlbacher, dann hat man auch den Unterschied und

einen Teil der Erklärung für die relativ schwache Leistung Dynamos, die recht starke der Briesker. Hinzu kam, daß weder Schmidt, der außer seinem lobenswerten Eifer wenig bot, noch Quest, der oft blind in die Abseitsfalle lief, noch Klingbiel, der zu großen Respekt vor seinem Gegner zeigte, ihre beste Form hatten. Bei Bley, der viel lief, dabei seine Kräfte nicht immer rationell genug einteilte, darf sich Dynamo bedanken, doch noch einen Punkt geholt zu haben. Sein Ausgleichstreffer war sehenswert: Quests Eingabe holte er mit dem linken Fuß herunter, um sofort rechts ins entlegene Eck abzuschließen.

Es war kein großes Spiel, das die Jüterboger sahen. Es waren aber 90 recht kurzweilige Minuten, für die die Aktiven, in erster Linie die Briesker, sorgten. Zahlreiche spannende Tor Szenen vor allem gab es auf beiden Seiten, Schüsse, die so manches Tor wert waren.

## Torschützenliste der Oberliga

1. Bialas (SC Empor Rostock) 16
2. P. Dücke (SC Motor Jena) 11
3. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig) 11
4. Kleiminger (SC Emp. Rostock) 10
5. Erler (SC Wismut K.-M.-St.) 9
6. Knobloch (SC Turbine Erfurt) 9
7. Busch (SC Chemie Halle) 8
8. Hirschmann (SC A. Magdgb.) 7
9. Eckardt (SC Aufb. Magdgb.) 7
10. Walter (SC Aufb. Magdeburg) 7
11. Frenzel (SC Lok Leipzig) 7
12. Wachtel (SC Wism. K.-M.-St.) 7
13. Haak (SC Akt. Brieske-S.) 7
14. Seifert (SC Turbine Erfurt) 7
15. Lange (SC Motor Jena) 6
16. Kirsch (SC Motor Jena) 6
17. Nöldner (ASK Vorw. Berlin) 6
18. Seifert (SC Lok Leipzig) 6
19. Drews (SC Empor Rostock) 5
20. H. Müller (SC Motor Jena) 5
21. Matthes (Motor Zwickau) 5
22. Speth (Motor Zwickau) 5
23. Gawöhn (SC Lok Leipzig) 5
24. Döschner (SC Einh. Dresden) 5
25. Kropp (SC Einheit Dresden) 5

## Verschossener Strafstoß hinterließ Schock

Stendals Elf hielt sich lange achtbar / Nach Ausgleich steigerte Jena das Tempo

Lok Stendal—SC Motor Jena

1:3 (0:1)

Lok (rot-weiß): Bergner (ab 72. Isleb); Prebusch, Küchler, Felke; Backhaus, Neubauer; Vogelsang (ab 61. Liebrecht), Lindner, Hartel, Trumpf, Güssau. Trainer: Wagner.

SC Motor (weiß-rot): Fritzsche; Ahnert, Stricksner, Woitzat; Eglmeier, Gablik; R. Dücke, Müller, P. Dücke, Lange, Kirsch. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Trautvetter, Heinemann; Zuschauer: 4000 in Nordhausen; Torfolge: 0:1 R. Dücke (33.), 1:1 Küchler (52.), 1:2 Lange (60.), 1:3 Müller (68.).

Es ist nicht so — das haben die letzten Wochen bewiesen — daß ein Spiel gegen den Tabellenletzten auf die leichte Schulter zu nehmen ist. Schon gar nicht von Mannschaften der Spitzengruppe, die gegenwärtig jeden Punkt brauchen. Lange hat auch Stendal gegen den Tabellenritten diesmal Widerstand geleistet, und das bei hochsommerlichen Temperaturen. Das zeitweise dramatische Spiel erreichte wohl in der 71. Minute

seinen Höhepunkt, als Lok durch Handspiel von Jenas Kapitän Siegfried Woitzat einen Strafstoß zugesprochen bekam. Mittelverteidiger Küchler kam nach vorn — schließlich hatte er in der 60. Minute großartig den Ausgleich geschossen — legte sich das Leder zurecht, trat den Schuß aber zu unplatziert. Gegen den Innenrist-schlag hatte Torwart Fritzsche wenig Mühe.

Die Stendaler kämpften gewiß ein wenig unglücklich. Sie hatten in den letzten Wochen ihre komplette Elf zur Stelle gehabt. Gegen Jena fehlte Strohmeyer, und auch Weißkopf mußte ersetzt werden. Was die Elf vermag, hat sie in dieser Woche zweimal bewiesen. Am Mittwoch gegen Rostock und am Sonntag gegen Jena. In Nordhausen, bei neutralem Publikum, gab es nur die Meinung: Die Leistung dieser Mannschaft entspricht nicht ihrem Tabellenplatz. Der Widerstand entsprang nicht allein einer kämpferischen Leistung. Es war vor allem das solide spielerische Können (kleine Abstriche bei den Stürmern sind allerdings

noch zu machen), das das Spiel über die größte Zeit offen gestaltete. Vielleicht fehlte im Sturm neben Lindner noch ein Mann, der ein wenig Feuer macht. Das Beispiel mit Küchler spricht dafür. Als Küchler 15 Minuten nach der Pause einmal die Initiative ergriff und Linksaußen Fischer bediente, da war es sofort gefährlich vor Jenas Tor. Güssaus Flanke kam auch haargenau, und Küchler vollendete sehr geschickt zum Ausgleich. Dieser Treffer gab mächtigen Auftrieb. Und noch ein Punkt, der den Stendalern ein klein wenig Hoffnung gibt: Kurt Liebrecht konnte nach seiner langen Zwangspause erstmals wieder mitwirken.

Nun zum Sieger. Es war an diesem Tage bei 35 Grad in der Sonne nicht so einfach, ein schaelles Spiel aufzuziehen. Die Jenaer erhöhten — wie schon gesagt — ihr Tempo erst nach dem Ausgleichstreffer der Stendaler, diesmal vor allem der großartigen Form von Helmut Müller, Roland Dücke und dem immer wieder ballschleppenden Gablik zu verdankend.

HELMUT GERHARDT

# Loks Nachlassen konsequent bestraft

## 45 Minuten stürmten die Leipziger, doch Tore glückten nicht



Eine packende Szene zwischen Leipzigs Stürmer Dallagrazia und Magdeburgs Schlußmann Blochwitz, „geschossen“ im Mittwoch-Kampf zwischen beiden Kontrahenten. Beim 1:2 am Sonntag gegen Motor Zwickau kam die Leipziger Angriffsreihe selten in vollem Maße zur Geltung.

**SC Lok Leipzig gegen Motor Zwickau 1:2 (1:1)**  
SC Lok (rot-schwarz): Nauert; Herrmann, Scherbarth, Frauendorf; Gießner, Drössler; Gase, Dallagrazia, Frenzel, Fischer, Seidlitz; Trainer: Kunze.

**Motor (weiß): Franke (ab 55. R. Baumann); Glaubitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher (ab 75. W. Baumann); Matthes, Jura, Schäfer, Speth; Trainer: Dittes.**

**Schiedsrichterkollektiv: Hannke (Rostock), Kurtz, Hallas; Zuschauer: 6000 in Mittweida; Torfolge: 0:1 Jura (30.), 1:1 Seidlitz (35.), 1:1 Gruner (74.).**

Aus der Revanche wurde nichts. Lok vermochte die 0:1-Niederlage aus der ersten Serie nicht wettzumachen. Dabei wagte zumindest zwei Drittel des Spiels keiner der 6000 Zuschauer diesmal an einem Erfolg der Leipziger Bedenken anzunehmen. Zu sicher, zu einflussvoll kämpfte die wieder mit Gase und Gießner antretende Lok-Elf. Ja, sie dominierte so eindeutig, daß Trainer Dittes der noch arg erschöpften Mannschaft (R. Franz, Henschel, Seiler) einige nicht ganz angenehme Takte sagen mußte. Glaubitz und Wilde hatten viel Mühe, gegen die schnellen und gewitzten Flügelstürmer Gase und Seidlitz zu bestehen, Beier war allein schon genügend beschäftigt, da ihn Frenzel wiederholt auf die Probe stellte, und Gruner-Dimanski kamen nie recht dazu, den Angriff wirkungsvoll zu unterstützen, weil Fischer-Dallagrazia sämtliche Kräfte der Motor-Läufer bänden.

So war der Zwickauer Angriff, in dem Jura und Co. eher einen Schritt zu wenig als zuviel wagten, fast zur völligen Bedeutungslosigkeit verurteilt. Um so überraschender kam das 0:1. Mitten in das drangvolle, gefällige Leipziger Angriffsspiel platzte dieser Rückschlag. Nauert warf unkonzentriert den Ball ab, Jura spritzte dazwischen, und schon war es passiert. Wohl ließ der Elan der Messestädter auch danach kaum nach, aber der Ruhe, der Besonnenheit war dieser Gegenstreifer nicht dienlich. Doch gerade dies fehlte den Leipziguern; die zeitweilig recht gute Chancen erspielten, meist allerdings überhastet, nicht überlegt genau schossen.

Allein drei gute Gelegenheiten vergab man in der ersten Viertelstunde. Frenzel setzte das Leder neben den Pfosten (4.). Gase schob zwar den Ball an Franke, aber auch am Tor vorbei, und Seidlitz wuchtete einen Gewaltschuß über den Balken. Wer diese und manche andere Gelegenheiten vergibt, darf sich nicht wundern, daß ein Spiel schließlich doch verlorengeht. Gut zwei bis drei Treffer hatte Lok in dieser Sturm- und Drang-Periode schon vergeben. Aber einzig der Ausgleich glückte, und das war zu wenig. So mußten die Leipziger die bittere Pille schlucken, trotz überwiegender Chancen doch noch zu unterliegen. So sehr sich auch die beiden eifrigen Läufer Drössler-Gießner mühten, so sehr die „Einfädler“ Fischer-Dallagrazia die Lücken für ihre drei „Flitzer“ zu öffnen

versuchten, das Bemühen scheiterte am unbesonnenen, überhasteten Torschützen.

Als Motor in der zweiten Spielhälfte dann wenigstens ab und an mit gefährlichen Durchbrüchen aufwartete (Matthes; später im Angriff, Gruner im Lauf waren die Initiatoren); zeigte die überforderte Lok-Elf Kraftschwächen. Der ansonsten tadellose Scherbarth hatte Mühe, Matthes zu bremsen. Die Fehler des wiederholt überlisteten Herrmann vermochte er nicht zu korrigieren. Motor nutzte dieses Nachlassen zum entscheidenden Schlag aus. Flanke von der Grundlinie, der gewitzte Gruner reckte seinen Kopf hoch und fälschte das Leder ins Netz ab. Die Leipziger, durch das Tempospiel in dieser Sonnenschlacht offenbar ermüdet, fanden nicht mehr den Anschluß. Sie hatten nicht mehr die Kraft, zur Gegenattacke anzutreten; trotz Drängens des unermüdeten Gießners.

Die zweite Spielhälfte artete leider zumindest über zwanzig Minuten in eine üble „Holzerei“ aus. Wir sind weit davon entfernt, die Schuld dafür dem Unparteiischen zuzuschreiben. Unbeherrschtheiten, die sich Jura und Gießner (u. a.) zuschulden kommen ließen, dürfen in einer Oberliga-Elf einfach nicht vorkommen. Aber einen Vorwurf können wir dem Rostocker Hannke nicht ersparen. Erhitzte, aufgeregte Gemüter wird man schwerlich durch überfriesiges Pfeifen und inkonsequente Entscheidungen beruhigen. **HORST FRIEDEMANN**

### SC Dynamo Berlin—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 2:3 (0:2)

SC Dynamo: Klemm (Bendt); Schulze, Thiemann, Karras; Ziegler, Nebeling; Kunecke, Gadow, Hofmann II (Wolff), Unglaube, Berger.

SC Aktivist: Jünemann (Altscher); Thierbach, Herzog, Prinz I; Wolf, Hölzel; Hausdorf, Kurpat, Paulisch, Reichelt, Prinz II.

Torschützen: Gadow (2), Reichelt (2 Strafstöße), Kurpat.

Ein recht überraschender Erfolg der Aktivist-Elf, die bereits zur Pause mit zwei Toren führte. Als Gadow durch sauberen Kopfball den Anschluß herstellte, glaubte man noch an eine Wende, zumal die Berliner stark feldüberlegen wurden. Bei einem der wenigen Gegenstöße aber wurde Paulisch unsauber angegangen. Die abermalige Strafstöße ließ sich Reichelt nicht entgehen, verwandelte scharf, so den Sieg sicherstellend.

### SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin 1:0 (1:0)

SC Chemie: Weise; Minnich, Berger, D. Hoffmann; Neubert, Klein; Hendrich (ab 60. Gießler), Tiffert, Schmittiger, Knopf, Hammer.

ASK Vorwärts: Jaschke (ab 75. Petersild); Haase, Prüfke, Henning; Jung, Schubert; Jerusel, Fräsdorf, Wajandt, Kirschke (ab 73. Ruf), Schlabitz.

Torschütze: Kleine (Freistoß).

Wie die erste, zeigte sich auch die zweite Garnitur der Hallenser sehr spielfreudig, ehrgeizig und tatendurstig. Sie erspielte sich im Feld einige Vorteile, die für den knappen Erfolg reichten. Nach der Pause zehrten die hohen Temperaturen an den Kräften der Spieler.

### SC Aufbau Magdeburg gegen SC Wismut K.-M.-St. 0:3 (0:3)

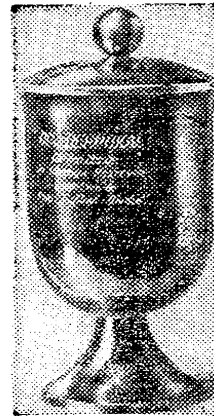
SC Aufbau: Blochwitz; Krabbe, Buchheiser, Buchwald; Dynna, Schnabel; Abraham, Hubold, Müller, Hilbert, Uniewski.

SC Wismut: Thiele; Schlegel, Pohl, Gerber; Schaarschmidt,

### Oberliga-Reserven:

## Um den Wanderpokal der „Fu-Wo“

1. SC Wismut K.-M.-St.	17	11	4	2	48:13	26:8
2. SC Rotation Leipzig	17	10	4	3	37:20	24:10
3. SC Motor Jena	17	11	1	5	47:26	23:11
4. SC Dynamo Berlin	17	8	5	4	36:22	21:13
5. ASK Vorwärts Berlin	17	8	4	5	38:22	20:14
6. Motor Zwickau	17	8	3	6	25:20	19:15
7. SC Empor Rostock	17	8	2	7	35:27	18:16
8. SC Chemie Halle	17	6	4	7	24:29	16:18
9. SC Einheit Dresden	17	6	3	8	33:45	15:19
10. SC Akt.Br.-Senftenb.	17	6	3	8	33:49	15:19
11. SC Lok Leipzig	17	5	4	8	23:37	14:20
12. SC Aufb. Magdeburg	17	6	—	11	27:35	12:22
13. SC Turbine Erfurt	17	3	3	11	16:45	9:25
14. Lok Stendal	17	2	2	13	15:47	6:28



Czopf; Einsiedel, Uhlig, Tröger, Seifert, Riemenschneider.

Torschützen: Riemenschneider (12.), Tröger (21.), Einsiedel (35.). Eindeutige Überlegenheit vom SC Wismut. Beiderseits wurde je ein Strafstoß verschossen. Tröger gelang ein herrliches Tor aus der „alten Kiste“.

### SC Lok Leipzig gegen Motor Zwickau 2:3

SC Lok: Kliemt; Lorenz (ab 46. Kramer), Walther, Baldreich; Fritz, Sannert; Stampe, Slaby, Geipel, W. Krause, Gawöhn.

Motor: Meyer; Neumerkel, Röhner, G. Baumann; Schneider, Hähle; E. Franz, Wajandt (ab 46. List), Kress, Pommer, Seidel.

Torschützen: Slaby (2), Seidel (2), Pommer.

Gut fünfzig Minuten brauchte die Lok-Abwehr, ehe sie sich einigermaßen auf das quirlige, überraschende Angriffsspiel der Zwickauer eingestellt hatte. Aber das

genügte Motor bereits. Über die sehr gefährliche, schnelle linke Sturmreihe wurden drei Angriffe erfolgreich abgeschlossen.

### SC Einheit Dresden—SC Empor Rostock 2:1 (2:0)

SC Einheit: Brode; Schotte, Jochmann, Hummel; Neumer, Fischer; Zukunft, Müller, Irmisch, Hofmann, Hempel.

SC Empor: Pfennig; Abraham, Sagretz, Blank; Perl, Madea; Fietz, Eick, Pfeifer, Ernst, Nast.

Torschützen: Hempel und Müller für den SC Einheit, Nast für den SC Empor.

Fraglos war das Dresdener Angriffsspiel vor der Pause (es wurde auf einem schlechten Nebenplatz gespielt) zügiger und deshalb auch erfolgreicher. Später aber griff Rostock resoluter an im Bestreben dessen, gleichzuziehen. Fast wäre es auch noch gelungen, aber man ließ doch zu viele Chancen aus. Interessanteste Feststel-

lung für uns: Dresdens Läufer Fischer, unlängst zum Stamm unserer Juniorenauswahl zählend und viel Talent verheißend, wirkte füllig und oftmals unbeweglich. Wir glaubten, er würde den Sprung zur Spitze vollziehen können...

### Lok Stendal—SC Motor Jena 0:1 (0:1)

Lok: Günther; Ziemann, Westphal, Edler; Ulbrich, Tröger; Ludwig, Buschmann, Weise, Bußke, Stolz.

SC Motor: Lohmann; Blöbsch, Willsch, V. Woitzat; Werner, Vasold; Hochsommer, Dimopulus, Rock, Schymik, K. Hoffmann (ab 82. W. Hoffmann).

Torschütze: Dimopulus.

Das Ergebnis sieht knapper aus, als es die Leistungen der Jenaer, vor allem des Sturmes, hätten wünschen lassen. Die Thüringer wirkten fleißiger und zielstrebiger, während Stendal zu lange brauchte, um das Mittelfeld zu überbrücken. Mittelstürmer Rock ließ Mitte der zweiten Halbzeit die klarste Chance des Spieles aus, als er völlig freistehend danebenschoß.

### SC Turbine Erfurt—SC Rotation Leipzig 0:3 (0:1)

SC Turbine: Weigang; Held, Bojara, Linke; Dryszga, Pfeifer; Fuchs, Rosbigalle, Wagner, J. Müller, Schramm.

SC Rotation: Pröhl; Köchel, Herzog, Gune; Zanirado, Knappe; Höhdorf, Krehain (Loose), Behla; Hächmann, Schumann.

Die Leipziger Reservemannschaft wurde ihrem Ruf als zweite der Tabelle gerecht. Mit einer technisch guten Gesamtleistung wurde der Erfurter Gegner bezwungen, der bei der Spielübersicht der Messestädter mehr und mehr ins Hintertreffen geriet. Schumann brachte in der ersten Halbzeit mit haltbarem Treffer seine Mannschaft in Führung, während Höhdorf nach Vorarbeit von Hächmann für das zweite Tor sorgte und durch einen ausgezeichneten Sololauf den von Loose erzielten Treffer vorbereitete.

## Blickpunkt: Läuferspiel

Ein volles Programm unserer höchsten Leistungsklasse am vergangenen Mittwoch — gekennzeichnet von zahlreichen überraschenden Spieldarstellungen und bemerkenswert ordentlichen Leistungen verschiedener Clubs. Wir stellten diese Punktspielrunde unter ein besonderes Motto bei der kritischen Betrachtung durch unsere Mitarbeiter: Wie vor allem vermögen die Läufer das Spiel ihrer Mannschaften zu prägen, durch ihr Können einen Nutzen zum Vorteil des Kollektivs zu verschaffen? An Hand der Trainer-Auffassungen zu diesem Punkt werden die einzelnen Begegnungen unter diesem Gesichtspunkt kommentiert. Gerade vom wirkungsvollen Tätigkeitsbereich der Läufer ist das Gelingen kluger und zielstrebigere Aktionen in nicht unbeträchtlichem Maße abhängig; deshalb auch ließen wir uns bei der Berichterstattung über die Mittwoch-Serie davon leiten. Der Wert der Aussage speziell darüber, so glauben wir auf Grund der nachstehenden Beiträge behaupten zu dürfen, unterstreicht nachträglich die Wichtigkeit unseres Handelns!

## Bester der Läufer: Gruner

**Klaus Schlegel: Viele Wünsche blieben offen**  
Dynamo-Spieler in der Auswahl stärker

**SC Dynamo (weiß-grün):** Noske; Hofmann, Heine, Skaba; Maschke, Mühlbacher; Schmidt, Bley, Dörner, Schröter, Klingbiel. **Trainer:** Gyarmati.

**Motor (weiß-rot):** Franke; Glaubitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher, Matthes, Jura, Henschel (ab 81. Seidel), Speth. **Trainer:** Dittes.

**Schiedsrichterkollektiv:** Neumann (Forst), Dubsy, Schilde; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Matthes (33.); 1:1 Klingbiel (37.). **Reserven:** 1:0.

**Trainer Gyarmati:** „Unsere Läufer vermochten ihre Aufgabe nicht annähernd zu erfüllen. Sie waren nicht in der Lage, unserer insgesamt schwach spielenden Mannschaft den Rücken zu stärken, die für das Spiel so wichtige Mittelachse zu bilden. Herbert Maschke gab sich dabei noch Mühe, rackerte und setzte sich ein. Waldemar Mühlbacher dagegen zeigte zu wenig Initiative, begnügte sich damit, den Ball abzuspülen, ohne sich dann für den weiteren Fortgang der Aktionen groß zu interessieren. Dabei muß ich aber hinzufügen, daß die anderen keineswegs besser als die Läufer wirkten. Ich verstehe nicht, wie vor allem die Nationalspieler, die gegen Ungarn so stark waren, innerhalb so kurzer Zeit so nachlassen können.“

**Trainer Dittes:** „Ich glaube, daß die Mannschaften gut fahren, bei denen sich die folgende Praxis herausgebildet hat: Ein Läufer widmet sich vornehmlich Abwehraufgaben — allerdings nicht ausschließlich, sondern recht variabel im Wechsel mit seinem Kameraden — während der andere mehr für das konstruktive Spiel tut, wobei ihm ein hängender Stürmer hilft. Wie gesagt, das soll keineswegs ein Schema sein, zur Schablone werden. Unser Spiel ist schöpferisch, dementsprechend muß man auch handeln. Im Prinzip



„Spicke“ ohne  
Chance ...

... gegen Knobloch! Aus kurzer Entfernung überwindet der Erfurter Stürmer den ASK-Schlussmann — das 1:0 ist hergestellt! Kiupel hat den Mittelstürmer in diesem Augenblick nicht aufhalten können, und so bleibt dem Torhüter unserer Nationalmannschaft trotz Verkürzens des Schußwinkels keine Abwehrgelegenheit. Mit 2:1 kam der SC Turbine im Mittwoch-Treffen zu einem bemerkenswerten Sieg. Foto: Lutz

## Lange dominierten Dittrich und Körner

**Horst Szulakowsky: Erst als Vogt zum Läufer wurde, entfachte der ASK-Elan**

**SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin 2:1 (1:1)**

**SC Turbine (weiß):** Gleis; Thierbach, Skaba, Franke; Dittrich, Wehner (ab 55. Gratz); Bach, Hergert, Knobloch, Seifert, Schwanke. **Trainer:** Seifert.

**ASK Vorwärts (rot-gelb):** Spickenagel; Kalinke, Kiupel, Vogt; Körner, Unger; Hoge, Meyer, Karow, Kohle, Wirth. **Trainer:** Seeger.

**Schiedsrichterkollektiv:** Männig (Böhlen), Bergmann, Planer; **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1:0 Knobloch (15.), 1:1 Hoge (25.), 2:1 Seifert (55.). **Reserven:** 3:1.

**Trainer Seifert:** „Für unsere Läufer gibt es in diesem Spiel keine

besonderen Aufgaben. Sie spielen, wenn ich so sagen darf, normal. Ganz wie es die Situation ergibt, wird der eine oder der andere den Angriff durch Offensivhaltung unterstützen oder defensiv spielen. Wir wollen auf jeden Fall versuchen, unser Spiel nicht nur in Fluß zu bringen, sondern auch in Fluß zu halten. Dafür sind Dittrich und Wehner verantwortlich.“

**Trainer Seeger:** „Meine Spieler werden ihrer Veranlagung gemäß spielen, sie werden dem spielerischen Moment den Vorzug geben. Körner und Unger sollen dazu beitragen, daß unsere offensiven Aktionen zum Tragen kommen. Es gibt deshalb für beide Läufer keine Sonderaufgaben, sie sollen sich ergänzen, wobei natürlich Körner auch ein Auge auf Seifert haben muß, denn dieser Mann scheint mir am meisten torefähig.“

**Kommentar:** Es war eine Begegnung mit ausgesprochen schwachem Niveau, vor allem der ASK schien nervlich nicht völlig intakt, so daß die Armee-Elf auch in den letzten 20 Minuten, als Körner und der in den Lauf gewechselte Vogt mächtig aufs Tempo drückten, niemals souverän wirkte. Zweifellos kam der Tausch zwischen Unger und Vogt zu spät. Bis dahin konnte unser Meister nur über einen Läufer verfügen, denn lediglich Körner wurde seiner Aufgabenstellung gerecht. Unger dagegen, fast alles nur „angeschnippelt“ aus dem Stand spielend, blieb auf Grund mangelnder Bewegung ein klarer Ausfall. Als Vogt nach vorn kam, änderte sich das Spielgeschehen schlagartig. Die Erfurter hatten

nun alle Hände und Füße voll zu tun, den Ansturm der Berliner zu stoppen. Doch Gefahr bedeutete für den SC Turbine neben Hoge (sein Foul gegen Gleis war allerdings völlig überflüssig, ebenso die Manier, sich das Trikot in Sandor-Art weit über die Hose zu ziehen) nur Körner, der durch sein Aufschließen zum Angriff äußerst torefähig wurde.

Je schwächer sich Erfurts Läufer zeigten — Wirkung und Gegenwirkung waren hier besonders augenfällig —, desto klarer wurden die Gäste überlegen. Dabei hatte Dittrich ganz überragend begonnen. Seiner Initiative entsprang vor der Pause fast ausnahmslos alles, was die Erfurter an geschickten Angriffszügen entwickelten. Offensichtlich hatte sich Turbines Rechtsläufer aber bei seinen Sprints übernommen, denn nach dem Wechsel tauchte er mehr und mehr unter. Erschwerend war dabei für ihn die Auswechslung Wehners, die nach meiner Auffassung nicht gerechtfertigt war. Zweifellos hatte der Linksläufer des SC Turbine nicht seinen stärksten Tag; er schlug aus der Defensive heraus mehrere Kerzen, die seiner Schlagtechnik nicht gerecht wurden. Übersehen wir aber nicht, daß er vor dem Wechsel viel für den Aufbau tat, auch dann, wenn er das Leder ab und an doch zu lange trieb. Gerade nach der Pause, als die Berliner so überlegen wurden, hätte Wehner seinem Club mehr nützen können als Bach, der es schwer hatte, weil seine Fähigkeiten im Aufbauspiel und nicht im Bestehen einer Abwehrschlacht zu suchen sind.

## Fleißig, doch keine Dirigenten

Die entscheidenden Impulse fehlten ihnen

**SC Lok Leipzig—SC Aufbau Magdeburg 2:2 (1:2)**

**SC Lok (schwarz-blau):** Nauert; Fraundorf, Scherbarth, Hermann; Gießner, Drößler; Gase (ab 77. Gwöhner), Dallagrazia, Frenzel, Fischer, Seidlitz. **Trainer:** Kunze.

**SC Aufbau (grün-rot):** Blochwitz (ab 65. Moldenhauer); Buchheiser, Busch, Wiedemann; Röpke, Hirschmann; Stöcker, Eckardt, Walter, Behne, Hilbert (ab 70. Reidock). **Trainer:** Wittenbecher.

**Schiedsrichterkollektiv:** Vogel (Karl-Marx-Stadt), Weber, Zeschke; **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Röpke (40.), 1:1 Dallagrazia (41.), 1:2 Hirschmann (43.), Foul-Strafstoß, 2:2 Seidlitz (54.). **Reserven:** 0:2.

**Trainer Kunze:** „Drößler befindet sich in ansteigender Verfassung, Gießner hat eine gute Leistung geboten. Läuferisch war unser Paar den Magdeburgern diesmal meines Erachtens überlegen. Doch in der Einteilung des Raumes gab es noch einige Mängel. Die richtige Sicherung der eigenen Deckung, der

Blick für den günstigsten Angriffspunkt fehlten noch mitunter. In ihrer Wirkung auf das Sturmspiel waren unsere beiden Läufer stärker. Bei den Magdeburgern gefiel mir, daß sie geschickter in den eigenen Angriff vorstießen.“

**Trainer Wittenbecher:** „Hirschmann war diesmal gesundheitlich nicht voll auf der Höhe. Sehr beeindruckt hat mich die starke kämpferische und spielerische Partie von Röpke. Sein Tor, die 1:0-Führung, war sein bester Lohn. Das Läuferpiel ist in unserer gesamten Spielkonzeption das Herz und der Dreh- und Angelpunkt; ich meine das in bezug auf unser Etappaar Weimann-Hirschmann. Mit ihnen steht und fällt unser Spiel. Daß wir insgesamt trotz der diesmal fehlenden Kubisch, Weimann, Schmidt keinesfalls eine schwache Figur abgaben, ist zum guten Teil dem sehr spielfreudigen Röpke und dem sich in der zweiten Halbzeit steigenden Hirschmann zu verdanken.“

(Fortsetzung auf Seite 9)

**Im Pokal der europäischen Messstädte, in dem auch Leipzigs Stadtmannschaft (gegen Brno) vertreten ist, gab es folgende Resultate: Hannover—Espanol Barcelona 0:1, Olympique Lyon—Sheffield Wednesday 4:2.**

(Fortsetzung von Seite 8)

**Kommentar:** Alle vier Läufer standen sehr oft im Brennpunkt des Interesses, in der Abwehr wie im Angriff. Alle vier zeigten sich sehr fließig, kurbelten durch ihr großes Arbeitspensum immer wieder ihre Sturmreihen an. Doch keinem der vier Läufer gelang es in dieser Partie, sich zum Dirigenten seiner Mannschaft zu erheben. Sie waren nicht die souveränen „geistigen Lenker“, die einem Spiel Glanz und Linie zu geben vermögen. Drößler legte, wie gewohnt, sein großes Kämpferherz in die Waagschale, war unermüdet um den Ballnachschieb bemüht. Gießner stieß wiederholt sehr gefährlich in den gegnerischen Strafraum vor. Wie er das machte, das war äußerst geschickt. Gerade dieses unplötzliche, überraschende Vorstoßen eines Läufers kann dem Spiel so lebendige Impulse geben. Auf der Gegenseite war das gleiche bei Röpke zu loben, der übrigens neben dem agilen Walter der einzige torgefährliche Magdeburger an diesem Mittwoch war.

Es war insgesamt kein Klasse-Spiel. Dazu fehlten diesmal auf beiden Seiten die Strategen.

**WOLF HEMPEL**

## Briesker Spielmacher ungestört

**SC Chemie Halle—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 1:1 (0:1)**

**Chemie (weiß):** Wilk; Okupniak; K. Hoffmann, Minnich; G. Hoffmann, Urbanczyk; Schmidt, Schmittinger (ab 46. Hammer), Lehrmann; Stein, Busch. **Trainer:** Werkmeister/Sockoll.

**Aktivist (schwarz-gelb):** Bergmann; Marotzke, Krüger, Matschak; Gentsch, Scholz; Grun; Kupferschmid, Haack, Lemanczyk; Franke. **Trainer:** Beulig.

**Schiedsrichterkollektiv:** Koepcke (Wusterhausen), Warz, Dröse-meyer; **Zuschauer:** 12200; **Torfolge:** 0:1 Franke (21.), 1:1 Schmidt (73.), **Reserven:** 1:1.

**Trainer Werkmeister/Sockoll:** „Wir wollten dieses Heimspiel voll offensiv führen. Entsprechende Aufgaben wurden den Läufern zuteil. Natürlich sollten nicht beide voll offensiv sein, sondern in wechselseitiger diagonaler Staffelnung. Das wurde nicht immer eingehalten; erst in der zweiten Spielhälfte steigerten sich Einsatz und Wirkung, wobei nicht zu übersehen ist, daß Urbanczyks Spiel reifer und klüger geworden ist. Genaue Pässe hat es gegeben, Anspielen mit kurzen Kopfbällen fehlt noch.“

**Trainer Beulig:** „Bei uns spielten nicht die Nummern 5 und 6 Läufer, sondern 11 und 6, also Franke und Scholz. Franke als Senior hätte die schwere Aufgabe des Spielmachens im Mittelfeld. Dafür setzte er Schußpräzision und -kraft ein. Scholz ließ sich mehrfach herauslocken und unternahm unprogrammgemäße Ausflüge.“

**Kommentar:** Der Chronist nimmt hier den Faden auf und stellt fest; daß nicht die 4-2-4-Staffelnung der Briesker Chemie den Weg zum Sieg verlegte, sondern die Tatsache, daß die natürlich schnell erkennbare Schlüsselstellung Frankes zu lange unangetastet blieb. Ein Zusammenwirken Okupniaks mit einem der Stürmer oder Läufer war 45 Minuten in dieser Hinsicht nicht spürbar. Zu spät wurde der Wirkungskreis eingeeengt. Die zweite Frage, einer Diskussion wert: **Muß bei einem 26-m-Freistoß eine so dicke Mauer gestellt werden, daß Wilk den (allerdings angeschnittenen) Ball gar nicht kommen sehen konnte?** So blieb Chemie 50 Minuten der Rucksack des 0:1. Später rettete Bergmann, der in der ersten Minute bei einem tollen Lattenschuß Buschs keinen Finger gerührt hatte, mehrere Male tollkühn mit Erfolg. Erst ein sauberer Kopfball Schmidts setzte ihn schachtmatt, ein Paß Urbanczyks zu Busch und dessen Maßflanke waren vorausgegangen.

**WERNER STÜCK**

## Das gesamte Dresdener Kollektiv erfüllte in keiner Hinsicht die Erwartungen

**SC Einheit Dresden—SC Rotation Leipzig 0:3 (0:2)**

**SC Einheit (rot):** Großstück; Zange, Pfeifer, Klapczynski; Hansen, Tauscher; Walter, Döschner; Natusch, Kropp, Trommer. **Trainer:** Eisler.

**SC Rotation (schwarz-schwarz-weiß):** Pröhl; Trojan, Faber, Pfeifer; Fettke, Jahn; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Zerbe, Schäfer. **Trainer:** Schwendler.

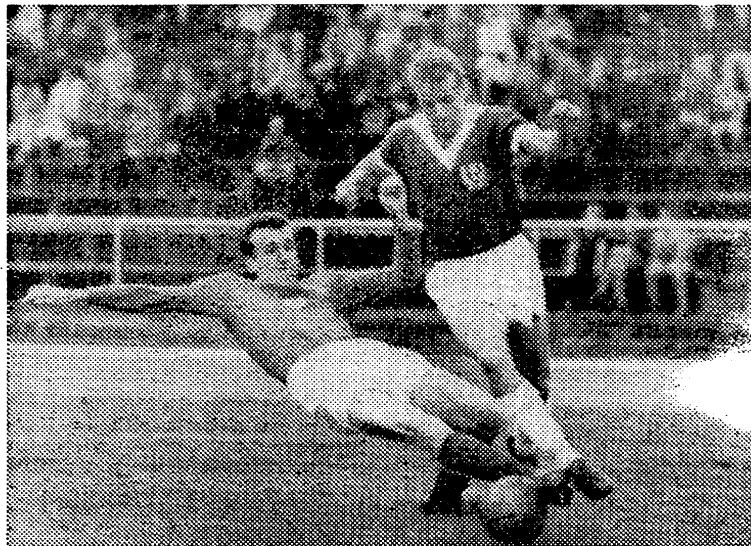
**Schiedsrichterkollektiv:** Vetter (Schönebeck), Haack, Kurtz; **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Zerbe (28.), 0:2 Zerbe (36.), 0:3 Schäfer (83.). **Reserven:** 1:2.

**Trainer Eisler:** „Meine beiden Läufer spielten sehr dürftig, und ich glaube, daß ihre schwache Form ausschlaggebend für unsere Niederlage und das katastrophale Spiel war. Hansen sollte Weigel decken, wovon wir uns im Mittelfeld etwas versprochen. Aber den dort gewonnenen Raum vermochte Hansen nicht entscheidend zu nutzen. Und Tauscher spielte fast jeden Ball dem Gegner in die Beine.“

**Trainer Schwendler:** „Mit dem zurückgezogenen Weigel und einer Diagonalstellung der Läufer spielten wir in der Formation 4-2-4 so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Ich war mit meiner Mannschaft sehr zufrieden, die diesen taktischen Plan konsequent einhielt. Das Mittelfeld sollte von den Läufern ohne Dribbling, also mit weiten Pässen überbrückt werden. So hatten wir viele Vorteile gegenüber den Dresdnern; die mir im übrigen auch überraschend schwach in körperlicher Hinsicht erschienen.“

**Kommentar:** Trainer Schwendler hatte wirklich allen Grund zur Freude, denn die Leipziger beherrschten trotz einer stets leichten Defensivhaltung den konfusen und kopflos herumirrenden Gegner sicher. Beim SC Einheit waren nicht allein die Läufer schwach: **Die gesamte Mannschaft bewegte sich langsam und umständlich, wie in einer Art Trancezustand.** Das ist ganz gewiß nicht mit „moralischer“ Belastung infolge des schlechten Tabellenstandes zu erklären. Die Dresdner müssen ganz einfach schneller und ausdauernder werden!

**ROLF DIETZ**



Fair vom Ball getrennt! Glaubitz von Motor Zwickau hat sich energisch gegen Klingbiel eingesetzt und kann den Dynamo-Linksaußen auf seinem Vormarsch zum Tor aufhalten. Foto: Kilian

## Marx-„Ersatz“ Gablik stark!

**Kaiser fiel für Offensivspiel fast aus**

**SC Motor Jena—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 2:0 (2:0)**

**SC Motor (weiß-rot):** Fritzsche; Ahnert, Stricksner, Woitzat; Eglmeyer, Gablik; R. Ducke, Müller; P. Ducke, Lange, Kirsch. **Trainer:** Buschner.

**SC Wismut (rot-weiß):** Neubert; Neff, B. Müller, Wagner; Enold; Kaiser; Einsiedel, Erler, Tröger (ab 68. Eberlein), Schaarschmidt, Wachtel. **Trainer:** Fuchs.

**Schiedsrichterkollektiv:** Köhler (Leipzig), Meißner, Wiesner; **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 P. Ducke (40.), 2:0 Schaarschmidt (42., Selbstst.). **Reserven:** 0:3.

**Trainer Fuchs:** „Wir wußten um die Gefährlichkeit des Jenaer Sturms in letzter Zeit, mußten somit Kaiser zur Unterstützung des

erstmalig nach seiner Verletzung wieder mitwirkenden B. Müller als Sonderbewachung für Peter Ducke zurücknehmen, womit er uns naturgemäß über weite Strecken für Aufbauarbeit ausfiel. Die Tatsache, daß mir auch Siegfried Wolf fehlte, ließ keine andere Möglichkeit als die Aufstellung Enolds als Läufer zu, zumal so Wagner wieder als Verteidiger eingesetzt werden konnte. Unsere Taktik ging ja auch ganz gut auf, bis eben P. Ducke durch eine reine Einzelleistung das vorentscheidende 1:0 herbeiführte.“

**Trainer Buschner:** „Ich glaube, wir gewannen doch überaus verdient, chancenmäßig war noch mehr drin. Von unseren Läufern gefiel mir Gablik als Vertreter des verletzten Marx sehr gut, ein Spieler mit klarem Blick für die Situation, der sich sofort einfügte. Eglmeyer versteht es immer besser; in der ihm zugeordneten Rolle als leicht „hängender“ Läufer zu operieren, ohne dabei, was einige Tor-schüsse zeigten, ein plötzliches Vorstürmen auszuschließen.“

**Kommentar:** Daß es in Jena eine Halbzeit lang nichts zu sehen gab, was einen fußballerischen Schönheitspreis verdient gehabt hätte; lag einzig und allein an Wismut. Der Altmeister übertrieb fast das Defensivspiel, wagte sich mit Ausnahme des allerdings sehr gefährlichen und drangvollen Wachtel sowie Tröger und Einsiedel kaum in Jenas Hälfte, nachdem Erler, noch gar nicht ganz im Bilde, in der zweiten Minute freistehend aus Nahdistanz das mögliche 0:1 verpaßt hatte. **Gegen das Wismut-Bollwerk — Trümpfas Kaiser half B. Müller noch bei der Beschattung P. Duckes — stürmte Jena lange vergebens.**

Das 0:1 durchkreuzte die taktischen Pläne der Gäste, um so mehr, als Schaarschmidt noch ein Selbststort unterließ. Daß Jenas Abwehr mit dem großartigen Woitzat, dem gegen den besten Gästestürmer Wachtel immer besser zur Geltung kommenden Ahnert und dem für den verletzten Marx wirkungsvoll aufspielenden Gablik auch bei offensivem Spiel Wismuts ihren Mann stand, bewies die zweite Halbzeit. Wismut stürmte nun, ohne allerdings früheres Format zu erreichen. Im Gegenteil: Gegen eine aufgelockerte Gästebwehr boten sich Motor auch weiterhin die klareren Chancen.

**HERMANN SCHWIEGER**

**PETER PALITZSCH**

## Favoriten viel abverlangt

**Ohne konstruktive Achse**

**Kampfgeist glich dieses Manko bei Stendal aus**

**Lok Stendal—SC Empor Rostock 1:2 (1:0)**

**Lok (schwarz-rot):** Bergner; Prebusch, Küchler, Felke; Backhaus, Neubauer; Vogelsang, Hartel, Lindner, Trumpf, Güssau (ab 75. Weiser). **Trainer:** Wagner.

**SC Empor (blau-gelb):** Heinsch; Zapf, Wruck, Söllner; Weber, Minuth; Barthels, Bialas, Leeb, Kleiminger (ab 80. Madeja), Drews. **Trainer:** Fritsch.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kunze (Karl-Marx-Stadt), Müller, Halas; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Trumpf (32.), 1:1 Bialas (54.), 1:2 Kleiminger (57.). **Reserven:** 1:1.

**Trainer Fritsch:** „Haben etwas Glück gehabt; wir kamen zu unserem Spiel nur etwa 15 Minuten, die aber ausreichten. In der Läuferreihe machte Weber seine zweite Partie. Wenn er auch dem lobenswerten und mit Mustervorlagen aufwartenden Minuth noch nicht ganz ebenbürtig war, so war ich doch zufrieden.“

**Trainer Wagner:** „Ich hatte Backhaus in die Läuferreihe beordert, er hatte mit Kleiminger mehr als seine liebe Not. Da Neubauer zumeist defensiv eingestellt war, fehlte in der Läuferreihe die konstruktive Stärke für meine Mannschaft. Kampfgeist mußte diesen Nachteil ersetzen.“

**Kommentar:** Die Paarung Tabellenletzter gegen Tabellen erster versprach von vornherein ihre Reize. So wurden auch diesmal den führenden Rostockern die ganze Kraft und ihr ganzes spielerisches Können abgefordert, um wenigstens für eine Viertelstunde meisterlichen Fußball zu zeigen und dabei die Wendung des Spielgeschehens zu ihren Gunsten herbeizuführen. Ein kampfbetontes Auf und Ab gab es im ersten Spielabschnitt.

Trotz guter Vorsätze war der Pausenvorsprung mit kämpferischen Mitteln allein nicht zu halten. Der schnellfüßige Bialas überraschte im Direkt-schuß aus 16 m Entfernung, als er eine Musterkombination der Rostocker folgerichtig abschloß. Schon drei Minuten später war es Kleiminger, der Backhaus und den nicht ganz seine Form findenden Prebusch abschüttelte, um wichtig ins lange Eck zu vollenden.



Gesenkten Hauptes hörte auch Wismut Gera den Schlußpfiff. Natürlich, die Serie ist noch lang. Die Schützlinge Trainer Melzers scheinen aber im Moment Punkte zu verschenken, wir erinnern nur an den „Sonntag von Dresden“, die von besonderem Wert sind.

Potsdam sicherte sich in Neubrandenburg wenigstens einen Punkt. Eine Punkteteilung gab es auch in Eisleben. Die Dynamo-Vertretung kann damit auf den „Erfolg“ hinweisen, in dieser Meisterschaftssaison noch keinen Heimsieg errungen zu haben.

Diesmal hat der Spitzenreiter Glück gehabt. Gegen die überraschend stark spielenden Greifswalder schien sich die zweite Punktspielniederlage der SG Dynamo Hohenschönhausen — am 19. März verlor Dynamo sein einziges Spiel beim SC Motor Karl-Marx-Stadt — anzubahnen, Karli Holze gab dabei seinem alten Kontrahenten Herbert Schön verschiedene das Nachsehen. Doch der Spitzenreiter kann kämpfen, das ist bekannt.

Dynamo Dresden siegte in Stalin-stadt sicherer als es das Ergebnis



Der Anschluß ist vollzogen! Im 2:2-Treffen gegen Wismut Gera sicherte sich Dynamo Dresden buchstäblich in letzter Sekunde noch einen Punkt. Hier ist soeben das 1:2 gefallen. Legler holt den Ball aus dem Netz. Geras Torhüter liegt resigniert am Boden. Foto: Berndt

## Glücklicher Sieg des Gastgebers

Ackermann in der 73. Minute vom Platz gestellt

Motor Dessau—Chemie Zeitz  
3:2 (1:2)

Motor (blau-rot): Röschen; Anton, Böhme, Steinat; Wangemann; Eizner; Koch, Kirbis, Stillner, Dziubiel, Isch (ab 58. Wiesner). Trainer: Schölzel.

Chemie (weiß): Grzyb (ab 73. Stielke); Handt, Reinhardt; Fischer; Elert, Freitag; Kohl; Pacholski, Ackermann, Bittner (ab 56. Langmann), Löser. Trainer: Schober.

Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Rommel, Beitz; Zuschauer: 5500; Torfolge: 0:1 Ackermann (7.), 1:1 Kirbis (12.), 1:2 Ackermann (32.), 2:2 Kirbis (65.); 3:2 Koch (72.).

Vor dem Spiel viele Blumen-Ehrung von Motor Dessaus Liga-

kollektiv und der zweiten Mannschaft, welche sich verpflichtet haben; im November einen Reservistenlehrgang bei der NVA zu absolvieren.

Abgekämpft, völlig in Schweiß gebadet, doch mit glücklichen Gesichtern verließen die Gastgeber nach 90 Minuten hartem Kampf den gepflegten Rasen des Schillerparks. Chemie haderte mit sich; mit dem Schicksal und dem Schiedsrichter. Vorerst lief alles nach Wunsch für die Gäste. Bereits in der siebenten Minute schaffte Ackermann per Kopf den Führungstreffer. Fünf Minuten später gelang Kirbis nach Vorarbeit von Isch der Ausgleich. Aber dann kam Chemies große Zeit. Die beiden Spitzen Pacholski und Ackermann, die die Abwehr der Gastgeber durcheinander

brachten, die Läufer, die immer wieder die hängenden Außen einsetzten, die Abwehr dazu, die jederzeit Herr der Lage blieb, da sah es um Motor Dessau bitterböse aus. Das zweite Tor von Ackermann, der ungedeckt aus acht Metern ins kurze Eck einkanonierte, war eigentlich reine Formsache. Zu mehr Treffern reichte es trotz reiferer Spielanlage, trotz klarerer Chancen nicht, weil eben zwei Schützen (Pacholski und Ackermann) in einem Sturm zuwenig sind.

Nach dem Wechsel neue Taktik bei Motor. Langsam aber stetig zunehmend, erzwangen die Gastgeber erst Ausgeglichenheit und im Endspurt Überlegenheit. Die Kabinenpredigt half. Spät, aber nicht zu spät, markierten Verteidiger und Läufer ihre Gegner; schaltete vor allem Wangemann auf Angriff um. Die Ballpassagen Chemies kamen nun nicht mehr an. Das Mittelfeld gehörte mehr und mehr Motor. Sahen bis zur 64. Minute die Gastgeber etwas müde aus, ab 65. Minute änderte sich dies gewaltig. In dieser Minute war Stillner im Strafraum zu Fall gebracht worden. Trotz Protestes gab Schiedsrichter Töllner Strafstoß. Hoffend, bangend und dann Jubel. Steinat setzte das Leder zwar gegen den Pfosten; aber Kirbis knallte das zurückspringende Streitobjekt unter die Latte. 2:2 und Motor auf dem Vormarsch. Sieben Minuten später 3:2. Schlechtes Stellungsspiel von Grzyb, der zu weit draußen stand und Kochs wohl haltbaren Schuß erst im Nachfassen aus dem Tor holte. Ackermanns Herausstellung wegen Nachschlagens ohne Ball besiegelte das Schicksal der hadernnden Chemie-Elf.

W. KLOSE SIEGFRIED HOFFMANN

## Die Weißenfelser Stürmer versagten

Fortschritt Weißenfels gegen ASK Vorwärts Cottbus 0:2 (0:2)  
Fortschritt (blau): Seitz; Hank; Blatt, Dietzel; Beyer, Otte; Schulze (ab 68. Heinicke), Prell, Meyer; Rosenheinrich, Siegel. Trainer: Föhre.

ASK (blau-weiß): Egeiler; Schmidt, M. Rößler, Rademacher; Schmahl, Kellner; P. Rößler, Zeidler, Knott, Begerad (ab 78. Kreuzmann), Kreutzer. Trainer: Weichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Mügeln), Schönberg, Di Carlo; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Kellner (27.), 0:2 Begerad (32.).

Es gab keinen Zweifel daran — die Weißenfelser konnten das Spiel klar für sich entscheiden — so viele und so zwingende Gelegenheiten hatten sie sich herausgearbeitet. Den größten Anteil daran erspielten sich die technisch klug operierenden Prell und Meyer. Doch ständig gebot der hervorragende Egeiler Einhalt und holte sich den Beifall der Zuschauer. Sein Gegenüber hatte bei weitem nicht so viel Arbeit und mußte dennoch zwei vermeidbare Treffer hinnehmen.

So boten im weiteren Verlauf des Spiels die Gäste zwar die gefälligeren Aktionen, zeigten ihre guten Fertigkeiten am Ball (Zeidler und Knott), doch blieben sie stets in der aufopferungsvollen, kämpfenden Deckungsreihe der Weißenfelser hängen. So mußten die Fortschritt-Anhänger zusehen, wie ihre Elf, trotz der zahlreichen Chancen, die Punkte den Gästen lassen mußte. Viel zu durchsichtig waren die Aktionen der Gastgeber, die zum Spielende noch einmal Dampf aufmachten. Doch hier zeigte M. Rößler, daß er auf dem richtigen Posten stand und seine Abwehr klug staffelte, so daß auch dieses Aufbäumen der Weißenfelser ohne Erfolg blieb.

OTTO LANGE

## Nach Halbzeit nur Potsdam

ASK-Schlußmann verhinderte Niederlage

ASK Vorwärts Neubrandenburg gegen SC Potsdam 1:1 (1:0)

ASK (rot-gelb): Zulkowski; Gnath, Pietrus, Exner; Koslowski, Müller H.; Kodera, Hunger, Röhl, Steinborn, M. Müller (ab 19. Meschke). Trainerkollektiv: Fritzsche; Klose.

Potsdam (weiß): Wendorf; Albrecht, Pillau, Pollaene; Müller (ab 66. Borowitz), Jacob; Benkert, Aldermann, Geserich, Dressler, Kochale. Trainerkollektiv: Beber; Schöne, Tietz.

Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Linn, Trzcinka. Zuschauer: 3000. Torfolge: 1:0 Hunger (2.), 1:1 Kochale (76.).

Der ASK begann beeindruckend, schnell wurde der Ball weitergeleitet, es wurde über die Flügel gespielt und so die Potsdamer Abwehr in arge Bedrängnis gebracht. Bereits in der zweiten Minute brachte Hunger den ASK 1:0 in Führung. Ein sauberes Durchspiel von Röhl erließ sich Hunger, umspielte den Potsdamer Torwart und zog in das leere Tor. In der 19. Minute mußte der Linksaußen Müller verletzt ausscheiden (Schlüsselbeinbruch). Wir wünschen dem fairen ASK-Kapitän baldige Genesung.

Durch diesen Ausfall verlor das Spiel der Armeesportler an Durchschlagskraft und die Mannen um Pillau kamen stark auf. Trotzdem mußte der Potsdamer Schlußmann

bei mehreren Scharfschüssen von Röhl (23.), Steinborn (28.) sein ganzes Können aufbieten. Auf der anderen Seite hielt Zulkowski (26.) einen Bombenschuß von Pillau nach Freistoßspiel hervorragend. Die größte Chance, die ASK-Führung weiter auszubauen hatte Meschke in der 33. Minute. Jedoch fand er das leere Potsdamer Gehäuse nicht. Die zweite Spielhälfte sah eine ständig im Angriff liegende Potsdamer Mannschaft. Aldermann vergab in der 63. Minute die klarste Ausgleichschance. Sein schwacher Schuß aus vier Meter Entfernung wurde eine sichere Beute des aufmerksamen ASK-Torstehers.

W. KLOSE SIEGFRIED HOFFMANN

## I. DDR-Liga: Motor Dessau kämpft um den Anschluß

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele				Neutr. Runde			
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	v.	u.	Pkt.
1. Dyn. Hohenschönhausen	17	12	4	1	31:11	28:6	6	1	—	13:1	4	2	1	10:4	2	1	—	5:1
2. Dynamo Dresden	17	10	5	2	38:14	25:9	5	2	—	12:2	3	2	2	8:6	2	1	—	5:1
3. SC Motor K.-M.-Stadt	17	9	5	3	29:24	23:11	5	1	—	11:1	4	3	1	11:5	—	1	—	5:1
4. Chemie Zeitz	17	8	5	4	30:25	21:13	5	1	1	11:3	1	3	3	5:9	2	1	—	5:1
5. SC Potsdam	17	8	4	5	31:20	20:14	6	—	1	12:2	—	4	3	4:10	2	—	1	4:2
6. ASK Vorwärts Cottbus	17	6	5	6	28:23	17:17	4	2	1	10:4	2	2	3	6:8	—	1	2	1:5
7. Wismut Gera	17	6	5	6	28:25	17:17	3	3	1	9:5	2	1	4	5:9	1	1	1	3:3
8. Einheit Greifswald	17	7	3	7	29:26	17:17	4	2	1	10:4	1	—	6	2:12	2	1	—	5:1
9. Chemie Wolfen	17	5	5	7	20:26	15:19	4	1	2	9:5	—	3	4	3:11	1	1	1	3:3
10. ASK Vorw. Neubrandenbg.	17	6	3	8	23:29	15:19	4	2	1	10:4	1	—	6	2:12	1	1	1	3:3
11. Dynamo Eisleben	17	2	9	6	16:26	13:21	—	5	2	5:9	1	3	3	5:9	1	1	1	3:3
12. Stahl StalinStadt	17	3	6	8	16:26	12:22	1	4	2	6:8	—	2	5	2:12	2	—	—	4:2
13. Fortschritt Weißenfels	17	4	—	13	22:46	8:26	3	—	4	6:8	1	—	6	2:12	—	—	—	3:0:6
14. Motor Dessau	17	2	3	12	18:38	7:27	2	2	4	6:10	—	1	5	1:11	—	—	—	3:0:6

## Löschner hielt Handstrafstoß / Kießling fehlte

## Möglichkeiten nicht genutzt

**Wismut Gera—SC Motor Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:1)**

**Wismut** (blau): Karnstedt; Skujat, Fenk, Schnabel; Giersch, Schröpfer; Feldweg, Krauß, Büchner, Zimmermann, Hoffmann. **Trainer:** Melzer.

**SC Motor** (rot): Löschner; Müller, Holz Müller, Patzer; Schmidt, Fischer; Schuster, Steinmann, Fiedler (ab 80. Winkler), Taubert, Vogel. **Trainer:** Werner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Dubschi (Dresden), Carl, Sproete. **Torfolge:** 0:1 Taubert (3.).

**Zur Orientierung:** Das erste Treffen zwischen beiden Mannschaften endete 2:2. Wismut hatte damals vor der Pause spielerische Vorteile. Nach dem Wechsel trümpfte der Sportclub auf, angetrieben von dem groß herauskommenden Geraer Freitag. Dieses Mal war Freitag nicht mit von der Partie, aber der Sportclub war nicht weniger gefährlich. Wismut ging insofern gehandikapt in das Spiel, als bei ihm Kießling (Kieferbruch) und Schimmel (Armbruch) durch Feldweg und Schnabel ersetzt werden mußten, wobei Feldweg nicht ganz die Klasse von Kießling erreichte.

**Kleinigkeiten entscheiden oft ein Spiel.** In diesem Falle entschied ein unkonzentrierter Abstoß von Karnstedt über Sieg und Niederlage. Denn der mißglückte Abschlag kam Taubert vor die Füße — er war mit Abstand heute der beste Stürmer auf dem Feld —, setzte sich gegen Skujat durch, und sein Schuß aus 20 Metern landete im langen unteren Eck. Das geschah in der dritten Spielminute und war kein Pausenschlag, sondern nur ein leichter Rückschlag, den man noch in siebenundachtzig Minuten aufholen kann!

Wismut ergriff auch sofort die Offensive und schaffte gegen die massive Abwehr drei Riesenchancen, die aber von dem gut aufgelegten Löschner mit viel Bravour verhindert wurden. Einen Flankenball von rechts schmettete Büchner in der 22. Minute an den Pfosten, einen Handstrafstoß — von Holz Müller verursacht — hielt Löschner reaktionsschnell. Die dritte Großchance war ein Alleingang von Büchner, dem sich Löschner im letzten Moment tollkühn vor die Füße warf. Wie hervor-

gend beide Mannschaften in dieser Periode spielten, zeigte der reiche Pausenbeifall, in den die gute Leistung des Schiedsrichters Dubschi mit eingeschlossen war.

Die zweite Halbzeit brachte nicht den erlösenden Endspurt, auf den die Zuschauer warteten. Sie wurde vielmehr zur Frage der Kondition — darin war der Sportclub den Geraern überlegen. Der SC Motor gab seinerseits das Mittelfeld frei und ließ Wismut an einen eisernen Abwehrriegel anrennen, woran sich Wismut totließ. Der Läufer Schmidt war darin die Schlüsselfigur, der dieses Mal sogar Holz Müller in seinen Leistungen übertraf. Er leistete nicht nur ein gewaltiges Pensum reiner Abwehrarbeit, sondern er hielt auch die Verbindung zu sei-

nem Sturm fest in den Händen, so daß Wismut keine Mittel fand, diesen Block aufzureißen. Zudem nutzte der Gästesturm geschickt den Raum aus, indem er weiträumig operierte und Geras Hintermannschaft ausgiebig beschäftigte, so daß diese nicht genügend den eigenen Angriff unterstützen konnte.

**PAUL HEUSCHKEL**

★

**Zum Ehrendienst in die Reihen der Nationalen Volksarmee einzutreten verpflichtete sich Lutz Zimmermann von der kleinen BSG Aktivist Wintersdorf.** Vor ihm hatten schon Dieter Eckstein und Klaus Thurm den gleichen Entschluß gefaßt.

## Steuer noch herumgerissen

### Gäste hatten eine überzeugende erste Halbzeit

**Dynamo Hohenschönhausen gegen Einheit Greifswald 3:2 (1:2)**

**Dynamo** (weiß-weißrot): Bolz (ab 17. Bräunlich); Kaufmann, Schoen; Ziem; Stang, Rentzsch; Hall (ab 60. Fuchs), Basel, Larisch, Renk, Nippert. **Trainer:** Tonke.

**Einheit** (weiß): Kopp; Dyck, Grapenthin, Rosenthal; Habermann, Hergesell; Stein, Holze, Schuldt, Saß, Steinfurth. **Trainer:** Horst.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zeschke (Freital), Lahn, Anton. **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 1:0 Renk (7.), 1:1 Holze (22.), 1:2 Holze (42.), 2:2 Renk (57.), 3:2 Basel (64.).

**Das wäre um ein Haar für den Spitzenreiter ins Auge gegangen.** Zur Pause gab es unter den Zuschauern gewiß nicht viele, die noch mit dem Sieg Dynamos rechneten. Zu schwach schienen die Flügelpositionen besetzt, zu unsicher wirkte die Deckung in zahlreichen Aktionen. Abgesehen von den ersten zehn Minuten, in denen die Berliner auch nach prächtiger Kombination Basel—Larisch—Renk mit 1:0 in Front zogen, besaßen die Greifswalder ständig Feldvorteile.

Herbert Schoen, sonst immer

wieder der ruhende Pol beim Tabellenführer, konnte den nicht minder routinierten Karl Holze zweimal nicht halten. Der erfahrene Stürmer krönte dann auch seine insgesamt bemerkenswerte Leistung mit dem 2:1-Vorsprung für die Gäste. Was die **Dynamo-Elf** aber in dieser Saison schon oft bewies, unterstrich sie erneut: sie versteht sich zu steigern! Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die ausgezeichnete Tabellenposition die Mannschaft immer wieder beflügelt, alle Kräfte zu mobilisieren.

So drängte man auch die Mecklenburger tatsächlich noch auf die Verliererstraße. Der Berliner Halblinke Renk war es in erster Linie, der in wesentlichem Maße dazu beitrug, daß das Steuer herumgerissen wurde. Er leistete ein Riesenspensum, betätigte sich als Ballschlepper, leitete gefährliche Kombinationen, bot sich ständig zum Abspiel an und erzielte schließlich auch noch das 2:2. Dieser Ausgleich hinterließ bei den Greifswaldern Wirkung. Der Gastgeber war nervenstark und entschlossen genug, den Schock zur endgültigen Entscheidung zu nutzen.

**H. G. BURGHAUSE**

## Keine Torschützen!

### Dynamo-Angriff vergab Sieg

**Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen 1:1 (1:1)**

**Dynamo** (rot-weiß): Brunzlow; Veit, Schmidt (ab 46. May), Anton; Bauerfeld, Röstel; Bartlitz, May (ab 46. Schmidt, ab 70. Matthe), Schülbe, Tretschock; Sacher. **Trainer:** Lehmann.

**Chemie** (blau-weiß): Kotschote; Hautmann, Köhring, Häser; Riediger, Riehl; Erdmann, Stanzik, Heilemann, Wawrzyniak, Nowack. **Trainer:** Marx.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schilde (Bautzen), Löwe, Dreßler. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1:0 May (25.), 1:1 Heilemann (40.).

**In dieser Meisterschaftssaison hat Eisleben noch keinen Heimspiel erspielen können.** Auch gegen die Chemiker aus Wolfen warteten die Dynamo-Anhänger auf einen Doppelpunktgewinn, denn wie schon in den vorhergehenden Begegnungen war auch in diesem Bezirksduell der Dynamo-Angriff ein rechtes Sorgenkind. Man vermisse nicht nur ein schwungvolles und raumgreifendes Sturmspiel, sondern es war auch in Torgeographie schlecht bestellt. **Hinzu kam, daß sich Dynamos stärkster Stürmer, Schülbe, durch den in zurückgezogener Position wirkenden Wolfener Halblinken Wawrzyniak einer guten Bewachung erfreute.** So konnte der Hausherr trotz einer merklichen Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit kein Kapital daraus schlagen. So wurde der durch May vorgelegte Führungstreffer trotz der wenigen Gästevorstöße kurz vor dem Wechsel durch den agilen Heilemann — er spielte den gegnerischen Stopper geschickt aus — wieder wettgemacht.

In den zweiten 45 Minuten zeigte sich augenscheinlich, daß der Wolfener Angriff eleganter und ideenreicher wirkte, aber die oftmals nur mit drei Sturmspitzen operierenden Gäste fanden bei der Dynamo-Deckung kein Durchkommen. Auch als der Hausherr in der Schlussviertelstunde zum Generalangriff blies, blieben weitere Erfolge versagt, denn Schlußmann Kotschote parierte einige schwierige Bälle.

**OTTO SIEBENHÜHNER**

## Schwaches StalinStadt

### Fast nach Belieben aufgespielt

**Stahl StalinStadt—Dynamo Dresden 1:2 (0:2)**

**Stahl** (weiß): Luckmann; Friedrich, Grabosch, Oberschmidt; Dürrleder, Müller; Nickels, Löwenberg (ab 75. Jäger), Krzikalla, Czempel, Kramer. **Trainer:** Pönert.

**Dynamo** (rot): Rohne; Wühn; Haustein, Neubauer; Oeser, Neidhardt; Fischer, Palitzsch, Legler, Hofmann, Gumz (ab 78. Herold). **Trainer:** Petzold.

**Schiedsrichterkollektiv:** Planer (Jena), Wesp, Henschke; **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 0:1 Gumz (20.), 0:2 Legler (40.), 1:2 Krzikalla (46.).

**Trainer Pönert von der Hüttenwerker-Elf war um seine Aufgabe für dieses schwere Heimspiel gegen die hochfavorisierten Elbestädter nicht gerade zu beneiden; mußte er doch den verletzten Torwart Reschke, Linksaußen David und den noch gesperrten Läufer Hirsch ersetzen.** Demgegenüber konnte der Tabellenzweite in StalinStadt in seiner stärksten Besetzung antreten. Dennoch durfte man keine solche, fast katastrophal zu nennende Leistung vom Platzbesitzer erwarten, wie er sie seinem enttäuschten Anhang in den gesamten 90 Minuten bot. Waren die Hüttenwerker schon in allen Belangen des modernen Fußballspieles ihrem Kontrahenten eindeutig unterlegen, was in der größeren Startschwindigkeit, dem besseren Sprungvermögen, der größeren Routine bei Zweikämpfen und in dem ideenreicheren Mannschaftsspiel, welches aus der eigenen Hintermannschaft heraus aufgefohlen wurde, auf Seiten der Gäste seinen Ausdruck fand, so hatte man dennoch ein einsatzfreudiges, mit letzter Hingabe gestaltetes Spiel erwarten dürfen. Aber selbst dieser Faktor war diesmal bei der hierfür bekannten Stahl-Elf nicht zu verspüren. Lustlos und müde schleppten sie ihr unkonzentriertes Spiel über die 90 Minuten hinweg und besaßen eigentlich nur drei torreiche Möglichkeiten. Zuvor dirigierten die ganz in Rot gekleideten Gäste die ersten 45 Minuten fast ohne Ausnahme und kamen auch verdientermaßen durch Linksaußen Gumz und Legler zum 2:0.

**K.-H. KRAUSE**

In aller Munde sind die großartigen Leistungen unserer Endrundenteilnehmer der „Stunde der Jongleure“ am vergangenen Wochenende in Karl-Marx-Stadt. Ehrlich gesagt, haben wir die 42, 46 und 55 Minuten im Jongleuren nicht erwartet. Nun, der Peter Matzke (TSC), der Werner Eisert (Traktor Leutenberg) und der Wolfram Meinert (Traktor Kosewitz) belehrten die Zweifler eines Besseren. Das ist gut so. Damit erbrachten diese Jung — wie auch die anderen, sehr ordentliche Leistungen aufzuweisenden Finalisten — einmal mehr den Beweis, zu welcher hervorragenden Taten junge Menschen fähig sind. Die Jungen kennen dabei nur ein Erfolgsrezept: besessener Trainingseifer und eiserner Wille, um etwas Großes zu leisten! Diese Charaktereigenschaften spielen gerade für den Fußball eine sehr bedeutende Rolle. Ohne das ständige unermüdete Üben, ohne die erforderliche Entschlußkraft, die Konzentration, die körperliche Stärke und den notwendigen Willen, gibt es kein Fortkommen, keine Entwicklung. Peter Matzke, Werner Eisert, Wolfram Meinert können sich dieser wertvollen Eigenschaften rühmen:

Doch lassen wir den talentierten Thüringer Jugendfußballer berichten: „Täglich trainierte ich allein bei uns auf dem Sportplatz. Kein Spieler aus meiner Mannschaft leistete mir dabei Gesellschaft. Forderte ich meine Freunde zum Mitmachen auf, entgegneten sie: ‚Wir haben keine Lust!‘ Auch mein Übungsleiter kümmerte sich nicht um mich. Ich war mir so selbst überlassen!“

Wir meinen, diese Worte sind nicht nur für Leutenberg typisch, sondern darüber hinaus für viele andere Gemeinschaften in unserer Republik, die der Jugendarbeit nicht die notwendige Aufmerksamkeit schenken. Diese Auffassung wird einmal mehr durch den Massenfußball-Wettbewerb der „Stunde der Jongleure“ sehr deutlich unterstrichen. Alle Gemeinschaften und Kreisfachausschüsse waren laut Aufforderung in unserem Fachorgan „Neue Fußballwoche“, alle Bezirksfachausschüsse auf Grund eines Anschreibens des Generalsekretariats des DFV zur Vorbereitung und Durchführung des Jongleurwettbewerbs bis zum Bezirksausscheid für alle Fußballbegeisterten verpflichtet. Aber nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Gemeinschaften und Sportclubs sowie der BFA führten die „Stunde der Jongleure“ zum Abschluß und meldeten ihre Besten für den Endkampf! Der Großteil der Gemeinschaften und der Bezirksfachausschüsse unterstützte nicht den hohen bildenden und erzieherischen Wert des Technikerwettbewerbs unserer Jugend.

Das muß in Zukunft anders werden! Die Kritik wäre unvollständig, würden wir nicht einige Worte zum Verlauf des Wettkampfes sagen. In dem fünfmonatigen Streben nach Leistungen haben es die Jungen durch ihr fleißiges Trainieren zu etwas gebracht. Aber viele Jungen, die sich beim Jonglieren erstmalig versuchten, aber bereits nach dem zweiten, dritten oder vierten Anschlag aufhören mußten, blieben dann auf der Strecke. Sie verschwanden dann bald wieder in der Versenkung. Kein Jugendleiter, kein Übungsleiter kümmerte sich weiter um die dem Fußballsport aufgeschlossenen, interessierten Jungen. Und gerade auf diese unbeschriebenen Sprösslinge hatten wir es doch abgesehen. Sie wollten und mußten wir doch für „König Fußball“ gewinnen.

Ziehen wir daher abschließend das Fazit des Wettbewerbs der „Stunde der Jongleure“: Trotz vieler guter Einzelleistungen zeigten sich bei diesem Wettkampf auch große Mängel. Man versäumte eine gute Gelegenheit, viele Kinder für den Fußballsport zu gewinnen.

**F. K.**



### Staffel 1

TSC Oberschöneweide	17	12	1	4	53:21	25: 9
Vorwärts Rostock	17	11	2	4	50:30	24:10
Dynamo Schwerin	17	10	1	6	37:30	21:13
Motor Köpenick	17	10	1	6	26:26	21:13
SC Traktor Schwerin	17	9	2	6	39:21	20:14
Motor Warnowwerft	17	10	1	7	36:23	20:14
Turb. Neubrandenburg	17	9	2	6	48:38	20:14
Motor Stralsund	17	9	2	6	36:38	20:14
TSG Wismar	17	6	3	8	33:41	15:19
Veritas Wittenberge	17	5	2	10	23:31	12:22
Motor Eberswalde	17	4	4	9	30:46	12:22
Motor Rostock	17	3	4	10	18:30	10:24
Lok Waren	17	3	3	11	23:48	9:25
Lok Wittenberge	17	3	3	11	21:50	9:25

### Staffel 2

Motor Rathenow—Motor Süd Brandenburg	3: 3
Motor Hennigsdorf—Chemie Grünau-Schmöckwitz	0: 0
Lichtenberg 47—Turbine Magdeburg	2: 2
Rotation Babelsberg—SG Grünau	0: 1
Lok Kirchmöser—Aufbau Großräschen	4: 2
Aktivist Laubusch—Tiefbau Berlin	3: 1
Dyn. Frankfurt—TSG Velten	4: 0
Dynamo Frankfurt	17 13 2 2 44:23 28: 6
Turbine Magdeburg	17 12 2 3 52:25 26: 8
Lichtenberg 47	17 11 2 4 47:29 24:10
Mot. Süd Brandenbg.	17 9 4 4 46:27 22:12
Motor Hennigsdorf	17 9 1 7 40:27 19:15
Lok Kirchmöser	17 7 4 6 36:31 18:16
Aktivist Laubusch	16 8 1 7 23:25 17:15
SG Grünau	17 8 1 8 35:29 17:17
Aufbau Großräschen	17 6 4 7 23:30 16:18
Tiefbau Berlin	17 5 3 9 34:36 13:21
Rotation Babelsberg	17 5 3 9 26:35 13:21
Chem. Grünau-Schm.	17 3 5 9 14:32 11:23
Motor Rathenow	17 3 1 13 20:51 7:27
TSG Velten	16 2 1 13 21:61 5:27

### Staffel 3

Lok Halberstadt—Motor Gohlis Nord	4: 0
Glückauf Bleicherode—Aktivist Geiselatal	3: 4
Stahl Thale—Motor Aschersleben	4: 1
Chemie Bitterfeld—Motor Schönebeck	7: 1
Vorwärts Leipzig—Motor Ammendorf	3: 0
Wissenschaft Halle—Stahl Eisleben	0: 1
Motor Schkeuditz—Motor Nordhausen West	0: 1
Vorwärts Leipzig	17 12 1 4 30:15 25: 9
Motor Nordhausen W.	17 10 3 4 46:20 23:11
Lok Halberstadt	17 9 4 4 36:21 22:12
Aktivist Geiselatal	17 7 5 5 28:27 19:15
Motor Schkeuditz	17 7 4 6 38:31 18:16
Motor Gohlis Nord	17 8 2 7 23:26 18:16
Stahl Thale	17 6 4 7 25:29 16:18
Motor Ammendorf	17 6 4 7 24:30 16:18
Stahl Eisleben	17 5 5 7 18:20 15:19
Motor Aschersleben	17 5 5 7 24:29 15:19
Wissenschaft Halle	17 6 2 9 17:18 14:20
Chemie Bitterfeld	17 6 2 9 31:38 14:20
Glückauf Bleicherode	17 4 6 7 14:27 14:20
Motor Schönebeck	17 3 3 11 22:39 9:25

### Staffel 4

Wismut Plauen—Chemie Riesa	2: 1
Fortschritt Meerane—Motor West Karl-Marx-Stadt	2: 3
Empor Wurzen—Motor Görlitz	0: 2
Aktivist Böhlen—Motor Brand-Langenau	5: 2
Stahl Riesa—Motor Werdau	2: 1
Stahl Gröditz—Aktivist Zwickau	4: 2
Motor Bautzen gegen Chemie Glauchau	3: 2
Motor Bautzen	16 10 2 4 24:14 22:10
Aktivist Zwickau	16 10 1 6 29:20 21:13
Motor West K.-M.-St.	16 9 2 5 34:19 20:12
Empor Wurzen	17 9 2 6 23:18 20:14
Motor Werdau	17 8 3 6 20:13 19:15
Stahl Riesa	17 8 3 6 31:26 15:15
Aktivist Böhlen	17 8 3 6 25:23 19:15
Wismut Plauen	17 7 2 8 21:18 16:18
Chemie Glauchau	17 7 2 8 30:30 16:18
Stahl Gröditz	17 5 5 7 24:27 15:19
Chemie Riesa	17 4 6 7 19:27 14:20
Motor Görlitz	17 5 3 9 22:34 13:21
Motor Brand-Langenau	17 3 5 9 24:36 11:23
Fortschr. Meerane	17 5 1 11 15:40 11:23

### Staffel 5

Motor Suhl—Motor Neuhaus-Sch.	5: 1
Chemie Lauscha—Einheit Elsterberg	1: 0
Motor Eisenach—Aktivist Tiefenort	1: 1
Chemie Schwarza—Stahl Silbitz	1: 2
Motor Sonneberg—Dynamo Erfurt	am 20. September 1961
Motor Nord Erfurt—Motor Weimar	1: 3
Lok Meiningen—Motor Steinach	2: 0
Motor Weimar	17 14 2 1 64:19 30: 4
Motor Steinach	17 12 2 3 42:17 26: 8
Motor Mitte Suhl	17 10 3 4 38:33 23:11
Motor Eisenach	17 8 3 6 33:32 19:15
Aktivist Tiefenort	17 7 4 6 34:21 18:16
Dynamo Erfurt	16 8 1 7 27:28 17:15
Motor Neuhaus-Sch.	17 5 4 8 26:32 14:20
Einheit Elsterberg	17 5 4 8 20:33 14:20
Chemie Lauscha	17 6 2 9 14:29 14:20
Stahl Silbitz	17 6 2 9 25:37 14:22
Motor Nord Erfurt	17 6 1 10 24:31 13:21
Chemie Schwarza	17 4 4 9 21:29 12:22
Motor Sonneberg	17 3 5 8 19:32 11:21
Lok Meiningen	17 3 5 9 20:34 11:23

## Besseres Flügelenspiel entschied

### Rechtsaußen Brylak an allen Toren beteiligt

Motor Stralsund—ASK Vorwärts Rostock 2:5 (0:5)

Motor (rot): Lewin; Bethke, Eggert, Jenz; Neidhardt, Bien; Malzahn, Marowski, Simon, Renn, Blaschinski. Trainer: Stange.

ASK (gelb): Weiß; Strohm, Grapentin, Keilhack; Michalzik, Püschel; Brylak, Schmidt, Lüder, Merkel, Sens. Trainer: Wiesner.

Schiedsrichter: Radloff (Angermünde); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Schmidt (10.), 0:2 Brylak (17.), 0:3 Merkel (21.), 0:4 Merkel (39.), 0:5 Brylak (42.), 1:5 Malzahn (72.), 2:5 Marowski (85.).

Der von den 4000 Zuschauern im Stadion der Freundschaft in Stralsund erwartete Großkampf der beiden Bezirkskontrahenten blieb aus. Zwei grundverschiedene Halbzeiten spiegeln sich in diesem Treffen wider. In der ersten Halbzeit waren es die Rostocker, die stets das bessere Ende für sich hatten und besonders durch ihr Flügelenspiel stets Gefahr für die Stralsunder Abwehr heraufbeschworen. Besonders Rechtsaußen Brylak wußte durch seine Schnelligkeit zu gefallen und konnte seinen Gegenspieler Jenz (Stralsund) oftmals hinter sich lassen. Unter seiner Mithilfe fielen auch vier Tore für den ASK. Ein herrlicher Freistoß von Schmidt aus 18 Metern Entfernung eröffnete den Torreigen für die Rostocker, und sieben Minuten später umspielte Brylak den etwas schwachen Jenz, und das 2:0 für den ASK war perfekt. Auch das dritte Tor entsprang einer Ballabgabe von Brylak in den Strafraum, wo Merkel heranpreschte und das Leder in die Maschen setzte. Die ASK-Angriffe wurden zwingender, und so fielen auch die weiteren Treffer.

Nach der Pause änderte sich das Bild völlig. Die Motor-Mannschaft versuchte, durch energischen Einsatz mit schnellen Steilvorlagen zu Gegentoren zu kommen, doch ihre Angriffe waren zu überhastet, so daß viele Torchancen vergeblich wurden. Die Rostocker gingen von ihrer spielerischen Linie völlig ab und ließen sich in die Defensive drücken. Dank der ASK-Abwehr, die oftmals vor der Torlinie rettete, blieben die Tore von Malzahn, der endlich in der 72. Minute einen Fernschuß riskierte, und ein Schuß aus dem Hinterhalt von Marowski die beiden einzigen Gegentreffer der Stralsunder.

ULRICH KURZENBERG

## Staffel 1

Motor Rostock—Dyn. Schwerin 0:1, Motor Köpenick gegen Motor Warnowwerft 1:0, Motor Stralsund—Vorwärts Rostock 2:5, Turbine Neubrandenburg gegen Motor Eberswalde 4:1, SC Traktor Schwerin—Veritas Wittenberge 3:1, Lok Wittenberge—TSG Wismar 2:1, Lok Waren—TSC Oberschöneweide 0:3.

Mittelverteidiger Lothar Punt (TSC Oberschöneweide) schied im Spiel gegen Lok Waren bereits nach 20 Minuten wegen Verletzung aus. Dadurch wird sich Trainer Hausner gezwungen sehen, den für das Mittelfeldspiel wirkungsvollen Außenläufer Dieter Ruttig wieder in das Abwehrzentrum zu stellen, um die Stabilität der Hintertermannschaft des Tabellenführers zu erhalten.

Dynamo Schwerin meldet zwei Zugänge: Weber (früher Einheit Rostock) und Schendel (früher Dynamo Dresden) werden die Mannschaft verstärken. Leider fällt Boldt wegen einer Meniskusverletzung aus.

Trainer Heinz Brüll (Motor Köpenick) befindet zur Zeit mit der „Völkerfreundschaft“ auf einer Urlaubsreise. Während seiner Abwesenheit hat Läufer Kuley die trainingsmäßige Betreuung der Mannschaft übernommen.

Eine Nachwuchsauswahl der DDR trifft am 26. September in Dresden auf die Nationalmannschaft Guineas.

Die Sektion Fußball der BSG Motor Döbeln hat sich anlässlich der Volkswahlen verpflichtet, sieben Sportfreunde zur Nationalen Volksarmee zu delegieren, 250 Aufbaustunden beim Bau eines Sportplatzes zu leisten, 20 neue Mitglieder zu werben und bis zum 7. Oktober einen Landeinsatz durchzuführen. Eine lobenswerte Initiative, die Beachtung verdient!

## Spitzenreiter weiter unbeirrt

Klare Siege verzeichneten die beiden Spitzenreiter der Staffel 1 am vergangenen Wochenende. Der TSC Oberschöneweide bestimmte das Spieleschehen in Waren und war in allen Fußballbelangen der Lok-Elf eindeutig überlegen.

Die Warener fanden kein Mittel, um den Gästen den klaren und eindeutigen 3:0-Sieg streitig zu machen. Das technische Übergewicht des TSC rechtfertigt das Ergebnis in jeder Hinsicht.

Überraschend, fast sensationell, erreichte uns aus Stralsund der 5:2-Sieg des ASK Vorwärts Rostock über den bisherigen Tabellenvierten Motor Stralsund. Bereits in der ersten Halbzeit sah der Gastgeber kein Land und lag mit 0:5 Toren im Rückstand. Erst im zweiten Spielabschnitt wurde die Motor-Elf stärker, aber lediglich eine Resultatsverbesserung war der Lohn. Durch diese Niederlage fiel Motor Stralsund weit ins Mittelfeld zurück und befindet sich jetzt auf dem 8. Rang.

Auch Motor Warnowwerft konnte die Siegesserie nicht fortsetzen. Bei Motor Köpenick wurde die Erfolgsserie der Werftsporler gestoppt. Die 0:1-Niederlage ist sehr unglücklich, da die Motor-Mannschaft aus Rostock spielerische Vorteile hatte und erst durch ein Selbsttor beide Punkte verlor. Motor Köpenick stieß dadurch auf den vierten Platz vor.

Turbine Neubrandenburg präsentierte sich im Spiel gegen Motor Eberswalde wieder von der besten Seite und scheint die Schwächeperiode überwunden zu haben. Mit 4:1 blieben die Turbine-Spieler erfolgreich.

Der Tabellenletzte Lok Wittenberge errang im Auswärtsspiel einen Doppelpunkterfolg. Mit 2:1 Toren behaupteten sich die Eisenbahner bei der TSG Wismar, die an diesem Sonntag wieder einmal eine sehr schwache Partie bot. Die Wismarer Fünferreihe hatte zwar ausreichend Gelegenheit, zumindest eine Punkteteilung zu erzielen, aber

Unkonzentriertheit im Sturm vereitelte ein besseres Ergebnis.

Während der SC Traktor Schwerin auf eigenem Platz einen ungefährdeten 3:1-Sieg gegen Veritas Wittenberge erzielte, blieb Motor Rostock auf heimischem Boden ohne Sieg. Die Rostocker Werftsporler sind völlig außer Tritt. Sie unterlagen Dynamo Schwerin mit 0:1 Toren. Bärtsch war der Schütze des goldenen Tores für die Schweriner.

ROLF RAUTENBERG

## Trainer Wiesner (ASK Vorwärts Rostock):

### „Lok-Kollektive noch ohne Erfahrung“

„Blicken wir uns die Tabelle der Staffel 1 genau an, so stellen wir fest, daß mit den beiden Lok-Kollektiven aus Waren und Wittenberge zwei Mannschaften am Tabellenende stehen, die gerade erst zur II. DDR-Liga aufgestiegen sind. Die Ursachen dafür liegen in allererster Linie in der für sie besonders harten und strapazenreichen Saison. Alle Mannschaften müssen die Kräfte sehr gut einteilen, denn nur mit Kraft und Einsatz besteht man nicht in dieser Mammut-saison.“

Schon die ersten Spiele dieser neuen Serie offenbarten einen großen körperlichen und teilweise überharten Einsatz. Diese Feststellung konnte ich auch bei Spielbeobachtungen anderer Mannschaften treffen. So gab es zum Beispiel im Treffen zwischen TSG Wismar und Motor Rostock nicht nur zwei Strafstoße, sondern auch gleich zwei Herausstellungen. Während Motor Rostock sich noch nicht richtig gefunden hat, wird es auch für Motor Eberswalde und Veritas Wittenberge sehr schwer werden, den Anschluß an das Mittelfeld zu schaffen. Wenn es allerdings den Lok-Gemeinschaften aus Wittenberge und Waren nicht gelingen sollte, ihre Leistungen entscheidend zu verbessern, werden sie den Absteiger un-

ter sich ausmachen. Beide Kollektive sind sehr jung. Dadurch fehlt es ihnen an der notwendigen Erfahrung, es fehlt allerdings auch an spielerischen Mitteln. Lok Waren zeigte zwar schon gute Spiele, die Elf operierte gefällig und zügig, aber in der entscheidenden Phase fehlt es dieser Mannschaft im Angriff wie in der Abwehr an der Routine. Mit ihren jetzigen Mitteln können sich die Lok-Mannschaften auf die Dauer gegen das starke Spitzenfeld unserer Staffel nicht behaupten. Zweifellos sind sie allerdings in der Lage, Favoriten zu überraschen.“

So, wie sich beispielsweise Veritas Wittenberge (nach 11 Punktspielen noch auf dem letzten Platz) auf den fünftletzten Platz vorarbeitete, werden sich auch die Absteigsbedrohten mit äußerstem Einsatz wehren.

Ich bin davon überzeugt, daß am Tabellenende genauso verbissen gekämpft werden wird wie in der dichtgedrängten Spitzengruppe. Zum Abschluß möchte ich dem Stralsunder Motor-Kollektiv und seinem Trainer Stange meine Hochachtung aussprechen. Als Neuling kamen die Stralsunder in unsere Staffel und stehen heute bereits in der Spitzengruppe.“ ROLF RAUTENBERG

# Hier die Bezirke

## Suhl

Staffel 1: Traktor Steinheid-Fortschritt Schalkau 3 : 1, Chemie Lauscha II gegen Traktor Gräfenthal 3 : 0, Aufbau Thamar-Fortschritt Geschwenda 1 : 3, Empor Ilmenau-Traktor Gräfinau 0 : 1, Chemie Fehrenbach gegen Lok Ilmenau 6 : 1, Chemie Unterpörlitz-Motor Veilsdorf 0 : 2, Motor Oberlind-Motor Steinach II 3 : 0.

Chem. Fehrenb. 60:29 28:8  
 Trakt. Steinheid 68:30 27:9  
 Motor Veilsdorf 47:30 23:11  
 Empor Ilmenau 49:21 23:13  
 Motor Oberlind 37:19 22:12  
 Mot. Steinach II 45:45 20:16  
 Chem. Lauscha II 35:37 17:19  
 Trakt. Gräfenthal 32:39 17:19  
 Fort. Schalkau 35:38 15:19  
 Trakt. Gräfinau 29:35 15:19  
 Aufbau Thamar 35:49 14:22  
 Fort. Geschschw. 36:45 13:23  
 Chem. Unterpörl. 21:42 13:23  
 Lok Ilmenau 19:37 1:35

Staffel 2: Motor Schmalkalden-Traktor Walldorf 2 : 1, Motor Barchfeld-Motor Benshausen 3 : 0, Aktivist Unterbreizbach-Motor Oberschnöben 6 : 1, Stahl Salzgungen-Traktor Obermaifeld 3 : 0, Aktivist Kieselbach-Lok Vacha 4 : 1, Motor Zella Ost-Motor Liebenstein 1 : 2, Motor Zella West geg. Motor Breitung 2 : 0.

Mot. Breitung 40:15 27:9  
 Mot. Benshausen 36:24 26:10  
 Mot. Schmalkald. 34:19 23:13  
 Stahl Salzgungen 36:27 21:15  
 Akt. Unterbreizb. 39:31 19:17  
 Mot. Oberschnöb. 46:44 19:17  
 Mot. Liebenstein 39:37 18:18  
 Mot. Zella West 34:32 18:18  
 Akt. Kieselbach 38:39 18:18  
 Trakt. Obermaif. 25:35 17:19  
 Trakt. Walldorf 29:30 16:20  
 Mot. Barchfeld 25:29 15:21  
 Lok Vacha 31:60 11:25  
 Mot. Zella Ost 14:44 4:32

## Berlin

TSC Oberschöneweide II gegen Berliner VB 0 : 2, Turbine Bewag-Einheit Treptow 2 : 0, Einheit Weißensee gegen SG Adlershof 0 : 0, Rotation Berlin-GSG Köpenick 2 : 1, Motor Weißensee gegen Motor Pankow 2 : 0, Lok Schöneweide-Fortuna Biesdorf 3 : 2.

SG Adlershof 27:13 21:7  
 Mot. Weißensee 16:14 18:10  
 Rotation Berlin 23:15 17:11  
 Einh. Weißensee 21:17 17:11  
 Berliner VB 16:8 16:12  
 Fortuna Biesdorf 21:18 15:13  
 Lok Schöneweide 20:17 13:15  
 Turbine Bewag 18:18 12:16  
 Motor Pankow 16:31 11:17  
 Einh. Treptow 23:32 10:18  
 TSC Obersch. II 16:20 9:19  
 GSG Köpenick 18:32 9:19

## Magdeburg

Staffel 1: Aktivist Zerbst gegen Traktor Atzendorf 3 : 0, Aktivist Staßfurt gegen Traktor Klein-Wanzleben 7 : 0, Aktivist Höfensleben-Motor Mitte Magdeburg 1 : 2, Motor Wernigerode-Chemie Schönebeck 1 : 3, Aktivist Gommern gegen Lok Güsten 0 : 2, Stahl Blankenburg gegen Dynamo Oschersleben 3 : 0, Aktivist Staßfurt-Chemie Schönebeck 1 : 2 (vom 27. August).

Chem. Schöneb. 44:16 24:6  
 Aktivist Zerbst 44:26 23:7  
 Lok Güsten 28:15 19:11  
 Akt. Höfensleben 33:22 17:13  
 Mot. M. Magdbg. 36:26 17:13  
 Aktiv. Staßfurt 33:19 16:14  
 Dyn. Oschersleb. 30:23 16:14  
 Stahl Blankenbg. 34:31 15:15  
 M. Wernigerode 27:37 12:18  
 Aktiv. Gommern 18:32 9:21  
 Trakt. Atzendorf 29:47 9:21  
 T. Kleinwanzleb. 13:66 3:27

Staffel 2: Traktor Haldensleben-Einh. Osterburg 1 : 1, Stahl Tangerhütte gegen Aufbau Börde Magdeburg 3 : 2, Traktor Irlxleben gegen Einh. Burg 2 : 1, Dynamo Salzwedel-Traktor Klötze 3 : 3, Lok Haldensleben-Lok Stendal II 3 : 4, Einheit Salzwedel-Einheit Wolmirstedt 3 : 0, Einheit Wolmirstedt-Lok Haldensleben 4 : 0 (vom 3. September 1961).

Lok Stendal 33:16 21:9  
 Einheit Burg 39:16 17:11  
 Einh. Salzwedel 25:21 17:11  
 Einh. Osterburg 27:22 16:12  
 A. B. Magdeburg 24:20 15:11  
 Traktor Klötze 26:21 14:16  
 Lok Haldensleb. 37:37 14:16  
 Dyn. Salzwedel 26:41 13:15  
 Trakt. Haldensl. 25:27 13:17  
 Trakt. Irlxleben 26:36 13:17  
 Einh. Wolmirst. 28:35 12:18  
 Stahl Tangerh. 20:44 9:21

## Frankfurt

Lok Frankfurt-SC Frankfurt nicht gemeldet, Aufbau Klosterfelde-TSG Herzfelde 6 : 1, Traktor Wriezeng gegen Vorwärts Strausberg ausgef., Chemie Fürstenwalde-Stahl Stalinstadt II 5 : 3, Dynamo Frankfurt II gegen Turbine Finkenheerd nicht gemeldet, Dynamo Blumberg-Traktor Letschin nicht gemeldet, Dynamo Angermünde-TSG Fürstenwalde 0 : 3.

Stahl Stalinst. II 49:19 24:8  
 Chem. Fürstenw. 43:33 22:10  
 TSG Fürstenw. 46:26 21:11  
 Turb. Finkenh. 39:16 20:8  
 SC Frankfurt 39:14 20:10  
 Lok Frankfurt 29:23 17:13  
 Dyn. Frankf. II 21:22 16:14  
 Traktor Wriezeng 45:34 16:16  
 Traktor Letschin 33:55 15:17  
 TSG Herzfelde 29:44 13:19  
 D. Angermünde 23:45 11:21  
 Aufb. Klosterf. 30:46 11:23  
 Vorw. Strausbg. 16:37 8:18  
 Dyn. Blumberg 6:35 1:25

## Gera

Staffel 1: Motor Hermisdorf-Fortschr. Weida 5 : 4, Fortschr. Greiz-Aufb. Triebes 6 : 1, Chemie Triptis gegen Einheit Schleiz 2 : 4, Wismut Ronneburg-Motor Neustadt 2 : 5, Stahl Eisenberg-Wismut Gera II 1 : 5, Motor Gera-Zwötzen-Dyn. Gera 0 : 2.

Dynamo Gera 37:19 23:7  
 Fortschr. Weida 40:17 22:8  
 Fortschr. Greiz 43:27 20:10  
 Wismut Gera II 35:26 19:11  
 Motor Neustadt 20:17 19:11  
 Einheit Schleiz 26:26 18:12  
 Aufbau Triebes 27:29 18:12  
 Chemie Triptis 22:26 12:18  
 M. Gera-Zwötzen 15:22 9:21  
 Motor Hermisdorf 22:34 9:21  
 Wism. Ronneberg 19:36 7:23  
 Stahl Eisenbg. 15:41 4:26

Staffel 2: Rotation Pößneck-Motor Saalfeld 2 : 1, Chemie Jena-Stahl Maxhütte 3 : 1, Traktor Kröpparanis-Fortschritt Pößneck 0 : 0, Stahl Kaulsdorf gegen Chemie Bad Blankenburg 1 : 0, Einheit Rudolstadt gegen Lok Saalfeld 4 : 1, Chemie Kahla-Motor Zeiß Jena 1 : 5.

## K.-M.-Stadt

Mot. Germania K.-M.-St. gegen Oberfrohna 3 : 2, Ro-

dewisch-Mot. Reichenbach 2 : 0, Bernsbach-Olberrnau 1 : 0, Stollberg-Mittweida 1 : 1, Freiberg-Lok K.-M.-Stadt 1 : 0, Einheit Reichenbach-Schneeberg 6 : 0, Limbach-Zschopau 1 : 1.

Einh. Reichenb. 36:18 26:8  
 Motor Zschopau 39:16 25:9  
 Mot. Oberfrohna 28:17 21:13  
 Motor Germania 33:24 21:13  
 Fortschr. Limb. 25:16 20:14  
 Wissensch. Freib. 29:30 17:17  
 Wism. Stollberg 24:27 16:18  
 Einh. Mittweida 16:16 15:19  
 Mot. Reichenb. 17:21 15:19  
 Wism. Schneeberg 25:33 14:20  
 Stahl Olberrnau 17:30 14:20  
 Aue-Bernsbach 20:27 13:21  
 Lok K.-M.-Stadt 13:27 12:22  
 Wism. Rodewisch 18:38 9:25

## Halle

Motor Köthen gegen Chemie Piesteritz 2 : 0, Chemie Bernburg-Trakt. Teuchern 1 : 2, Stahl Sangershausen-Chemie Leuna 2 : 1, Aktivist Geisetal-Mitte gegen Turbine Halle 1 : 0, Lok Halle-Motor Ost Halle 3 : 1, Chemie Greppin-Aktivist Nachterstedt 3 : 1, Chemie Buna-Schkopau-Stahl Helbra verlegt.

Motor Köthen 37:11 23:9  
 Trakt. Teuchern 35:24 23:11  
 Lok Halle 30:21 22:12  
 Akt. Geisetal-M. 33:28 20:14  
 Chem. Bernburg 20:13 19:15  
 Chemie Leuna 20:14 19:15  
 Ch. Buna-Schk. 28:23 16:16  
 Stahl Helbra 24:24 16:16  
 Chemie Greppin 21:20 16:18  
 Chem. Piesteritz 28:33 15:19  
 Akt. Nachterst. 22:27 14:20  
 Turbine Halle 13:26 14:20  
 Stahl Sangersh. 15:32 10:24  
 Motor Ost Halle 14:44 7:27

## Leipzig

Staffel 1: Turbine Markranstädt-Aktivist Böhlen II 1 : 1, SG Zwenkau-Aufbau SW 5 : 0, Motor Altenburg-Fortschritt West 9 : 2, Aktivist Espenhain-Aktivist Zechau 3 : 1, Aktivist Wintersdorf-Motor Meuselwitz 2 : 3.

Stahl Lippendorf 27:15 22:8  
 Mot. Altenburg 44:21 20:10  
 Mot. Meuselwitz 23:18 18:10  
 Aktivist Zechau 26:26 17:11  
 Akt. Wintersdorf 26:24 15:15  
 Akt. Böhlen II 15:15 15:15  
 Aufbau SW 21:27 15:15  
 Turb. Markranst. 18:25 12:18  
 Aktivist Borna 15:26 12:18  
 SG Zwenkau 20:18 11:19  
 Akt. Espenhain 23:26 11:19  
 Fortschritt West 23:40 10:20

Staffel 2: Motor Liebertwolkwitz-Lok Delitzsch 3 : 2, Chemie Ellenberg gegen Empor Lützenschena 4 : 1, Einheit Oschatz-Motor Ost 4 : 2, Lok Ost-DHfK ausgefallen, Traktor Delitzsch gegen Fortschritt Hartha 2 : 0, Chemie Torgau-Motor Grimma 4 : 1.

Lok Delitzsch 37:18 22:10  
 Rotation 1950 22:20 19:11  
 Motor Grimma 25:19 18:10  
 Chem. Eilenburg 20:29 18:14  
 Lok Ost 21:15 17:13  
 Motor Ost 26:20 17:15  
 Chemie Torgau 27:22 16:14  
 Trakt. Delitzsch 26:26 14:18  
 Einheit Oschatz 20:30 13:19  
 Mot. Liebertwolkwitz 19:38 12:18  
 DHfK 21:21 11:15  
 Fortschr. Hartha 19:20 11:19  
 Emp. Lützenschena 22:37 10:22

## Schwerin

CM Veritas Wittenbg. II gegen Vorw. Schwerin 1 : 3, Lok Bützow-Traktor Lenzen 6 : 0, Einheit Gadebusch-Dynamo Perleberg 2 : 2, Traktor Neu-Kaliß gegen Einheit Güstrow 2 : 3, Fortschr. Neust.-Gl.-Aufbau Boizenburg II 2 : 2, SC Traktor Schwerin II-Einh. Ludwigslust 1 : 3.

Fort. Neust.-Gl. 28:16 21:11  
 Einh. Ludwigsl. 22:14 20:10  
 Dyn. Perleberg 52:26 20:14  
 Vorw. Schwerin 35:11 18:12  
 Einheit Güstrow 22:31 18:16  
 Aufb. Boizenbg. 35:31 17:15  
 Ver. Wittenbg. II 32:32 16:16  
 SC Tr. Schwer. II 29:36 15:19  
 Post Schwerin 11:32 14:18  
 Traktor Lenzen 25:43 14:22  
 Lok Bützow 27:26 13:19  
 Einh. Gadebusch 29:37 12:18  
 Trakt. Neu-Kaliß 26:38 12:22

## Rostock

Staffel Ost: Lok Bergen gegen Motor Wolgast 4 : 2, HSG Greifswald-Lok Züssow nicht angetreten, Empor Saßnitz-Lok Greifswald nicht gemeldet, Traktor Franzburg-Motor Stralsund II 1 : 1, ASG Zingst gegen Dyn. Ladebow 1 : 4.

Motor Wolgast 34:16 21:3  
 Empor Saßnitz 43:19 18:4  
 Lok Greifswald 26:14 16:6  
 Einh. Greifsw. II 28:19 16:8  
 Lok Bergen 33:30 13:13  
 Lok Züssow 25:29 11:13  
 Mot. Stralsund II 19:22 10:14  
 HSG Greifswald 27:23 9:11  
 T. Franzburg 16:38 5:19  
 ASG Zingst 26:49 5:19  
 Dyn. Ladebow 13:32 4:18

Staffel West: Aufbau Ribnitz-HSG Rostock 2 : 1, Traktor Ravensberg-Neubuckow-Motor Warnow II 7 : 1, TSG Wismar II-Mot. Nordwest Rostock 2 : 0, Einheit Rostock-ASK Vorw. Rostock II 1 : 2, Traktor Mecklenburg-Einheit Grevesmühlen 1 : 1.

## Cottbus

Staffel Ost: Aktivist Welzow-Fortschr. Cottbus 4 : 3, Dynamo Lübben-Aufbau Hoyerswerda 0 : 1, Aktivist

Schwarze Pumpe-Vorwärts Cottbus II 2 : 1, Lok Cottbus-Chemie Döbern 6 : 3, Dynamo Cottbus-Turbine Spremberg 6 : 2, Chemie Weißwasser gegen Fortschr. W.-Pieck-Stadt Guben 9 : 4.

Dynamo Cottbus 43:17 26:8  
 Lok Cottbus 41:23 24:10  
 ASK Cottbus II 33:18 23:11  
 Aufb. Hoyersw. 30:24 21:15  
 Fortschr. Cottb. 36:34 19:17  
 Lok Schleife 29:33 18:16  
 Ak. Schw. Pum. 25:25 18:18  
 Aktivist Welzow 34:36 18:18  
 Chemie Weißw. 35:41 17:19  
 Turb. Spremberg 29:43 13:23  
 Chemie Döbern 31:42 12:22  
 F. W.-P.-St. Gub. 26:41 10:26  
 Dynamo Lübben 24:39 9:25

Staffel West: Aktivist Schipkau-Motor Elsterwerda-Biehla 1 : 0, Aktivist Brieske Ost-Aktivist Kombinat Lauchhammer 1 : 4, Motor Ruhland-Chemie Schwarzhöhe 1 : 4, Lok Falkenberg-Motor Finsterwalde Süd 0 : 2, Lok Hohenleipisch-Chemie Hosena 4 : 1, Motor Finsterwalde-Aufbau Kostebräu 1 : 2.

## Erfurt

Staffel 1: Arnstadt-Lok Erfurt 0 : 1, Sömmerda gegen Stadtilm 2 : 0, Motor Weimar II-Gispersleben 5 : 0, BSG Turbine Erfurt gegen Empor Erfurt 2 : 3, Post Erfurt-Motor West Erfurt 1 : 6, Straußfurt gegen Köllede 8 : 4, Motor Optima Erfurt-Rudisleben 4 : 1.

M. Gispersleben 55:23 30:8  
 Mot. Rudisleben 43:21 27:11  
 Mot. Sömmerda 41:18 26:12  
 Empor Erfurt 45:18 25:13  
 Motor Weimar II 36:31 23:15  
 Einh. Arnstadt 37:32 20:18  
 Lok Erfurt 21:18 20:18  
 Trakt. Straußfurt 49:40 19:19  
 Einheit Köllede 28:50 15:21  
 Mot. W. Erfurt 27:28 15:23  
 Motor Optima 38:49 14:24  
 Motor Stadtilm 21:36 13:25  
 Turbine Erfurt 24:38 10:28  
 Post Erfurt 28:73 9:29

Staffel 2: Heiligenstadt gegen Treffurt 3 : 0, Mot. West Nordhausen-Ruhla 1 : 0, Heringen-Mot. Waltershausen 0 : 0, Chemie Waltershausen gegen Tambach 0 : 1, Sondershausen-Gotha 4 : 2, Sollstedt-Mot. Mühlhausen 6 : 2.

## Dresden

Staffel 1: Motor Tur Dresden-Übigau-Motor Radeberg 2 : 1, Vorwärts Bautzen-SG Frankenthal 1 : 1, Vorwärts Zittau-Empor Dresden Löbtau verlegt auf den 8. Oktober, Energie Görlitz-Einheit Kamenz 5 : 2, Turbine Großböhndorf gegen Lok Zittau 0 : 2, Dynamo Dresden II-Motor Niesky 1 : 1, Motor Großdubrau-Lok Görlitz 6 : 1.

Staffel 2: Aufbau Meifen gegen Aufb. Riesa 7 : 0, Empor Tabak Dresden-Turbine Großenhain 1 : 0, Stahl Freital-Stahl Schmiedeberg 1 : 1, Lok Wülknitz-Motor Cossebaude 1 : 0, Lok Dresden gegen Motor Freital 6 : 2, Stahl Riesa II-Mot. Dresden Niedersieditz 2 : 4.

## Die „Fu-Wo“ tippt für Sie

- Spiel 1: Österreich-Ungarn
- Spiel 2: SC Empor Rostock-SC Dynamo Berlin
- Spiel 3: SC Aktivist Brieske-Senftenberg-SC Lok Leipzig
- Spiel 4: SC Wismut Karl-Marx-Stadt-SC Chemie Halle
- Spiel 5: SC Aufbau Magdeburg-SC Turbine Erfurt
- Spiel 6: Motor Zwickau-SC Einheit Dresden
- Spiel 7: ASK Vorwärts Berlin-Lok Stendal
- Spiel 8: Chemie Zeitz-SG Dynamo Hohenschönhausen
- Spiel 9: SC Potsdam-SG Dynamo Eisleben
- Spiel 10: Chemie Wolfen-Wismut Gera
- Spiel 11: SC Motor K.-M.-Stadt-ASK Vorwärts Neubrandenburg
- Spiel 12: Einheit Greifswald-Stahl Stalinstadt

Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 2  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 2  
 Tip: 1

# Amfliches des DEW

**Schiedsrichter- und Linienrichtersetzungen**  
**Sonntag, den 24. September 1961**  
**Spielbeginn 16 Uhr (Reserve 14.15 Uhr)**

## Oberliga

- Spiel 120 SC Aufbau Magdeburg-SC Turbine Erfurt  
 SchR.: Glöckner (Leipzig)  
 LR.: Bergmann (Hildburghausen), Knott (Einsiedel)
- Spiel 121 SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen SC Lok Leipzig  
 SchR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt)  
 LR.: Haack (Karl-Marx-Stadt), Planer (Jena)
- Spiel 122 ASK Vorwärts Berlin-Lok Stendal  
 SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt)  
 LR.: Meißner (Dommitzsch), Zülow (Rostock)
- Spiel 123 SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Chemie Halle  
 SchR.: Riedel (Falkensee)  
 LR.: Gromotka (Berlin), Halas (Berlin)
- Spiel 124 SC Rotation Leipzig-SC Motor Jena (bereits am Donnerstag, dem 21. 9. 1961)  
 SchR.: Köpcke (Wusterhausen)  
 LR.: Warz (Erfurt), Dubsky (Dresden)
- Spiel 125 Motor Zwickau-SC Einheit Dresden  
 SchR.: Köhler (Leipzig)  
 LR.: Hannke (Rostock), Busch (Mügel)
- Spiel 126 SC Empor Rostock-SC Dynamo Berlin  
 SchR.: Vetter (Schönebeck)  
 LR.: Männig (Böhlen), Wiesner (Magdeburg)

## I. DDR-Liga

- Spiel 120 SC Potsdam-Dynamo Eisleben  
 SchR.: Drösemeyer (Halberstadt)  
 LR.: Einbeck (Berlin), Neumann (Herzberg)

## II. DDR-Liga

### Staffel 1

- Spiel 120 Vorwärts Rostock-Lok Waren  
 SchR.: Ziemer (Wittenberge)
- Spiel 121 Motor Eberswalde-Lok Wittenberge  
 SchR.: Lähn (Neubrandenburg)
- Spiel 122 Motor Warnowwerft Rostock gegen SC Traktor Schwerin  
 SchR.: Hellmich (Neustadt)
- Spiel 123 Motor Stralsund-Motor Köpenick  
 SchR.: Terkowski (Gr. Brütz)
- Spiel 124 Dynamo Schwerin-TSG Wismar  
 SchR.: Beitz (Haldensleben)
- Spiel 125 TSC Oberschöneweide-Motor Rostock  
 SchR.: Müller (Ludwigsfelde)
- Spiel 126 Veritas Wittenberge-Turbine Neubrandenburg  
 SchR.: Trezina (Rostock)

### Staffel 2

- Spiel 120 Turbine Magdeburg-Dynamo Frankfurt (bereits am Sonnabend, dem 23. 9. 1961, 16 Uhr)  
 SchR.: Duda (Delitzsch)
- Spiel 121 SG Grünau-Aktivist Laubusch  
 SchR.: Klimm (Sandkrug)
- Spiel 122 Chemie Grünau-Schmöckwitz gegen Lok Kirchnöser  
 SchR.: Radloff (Angermünde)

- Spiel 123 Lichtenberg 47-Motor Hennigsdorf  
 SchR.: Henschke (Forst)
- Spiel 124 TSG Velten-Motor Rathenow  
 SchR.: Sydow (Eberswalde)
- Spiel 125 Aufbau Großräschen-Rotation Babelsberg  
 SchR.: Schönberg (Hainichen)
- Spiel 126 Motor S. Brandenburg-Tiefbau Berlin  
 SchR.: Ney (Genthin)

## Staffel 3

- Spiel 120 Motor Aschersleben-Motor Schkeuditz  
 SchR.: Groß (Gotha)
- Spiel 121 Motor Schönebeck-Wissenschaft Halle  
 SchR.: Uhlig (Neukieritzsch)
- Spiel 122 Aktivist Geisetal-Vorwärts Leipzig  
 SchR.: Rommel (Weimar)
- Spiel 123 Stahl Thale-Glückauf Bleicherode  
 SchR.: Miersch (Schönebeck)
- Spiel 124 Motor Gohlis Nord-Stahl Eisleben  
 SchR.: Bader (Bremen)
- Spiel 125 Motor Nordhausen West gegen Lok Halberstadt  
 SchR.: Linn (Halle)
- Spiel 126 Motor Ammendorf-Chemie Bitterfeld  
 SchR.: Koch (Ilberstedt)

## Staffel 4

- Spiel 120 Motor Görlitz-Motor Bautzen  
 SchR.: Fuchs (Zweienfurth)
- Spiel 121 Motor Brand-Langenu-Stahl Gröden  
 SchR.: Anton (Forst)
- Spiel 122 Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Stahl Riesa (bereits am Sonnabend, dem 23. 9. 1961, 16 Uhr)  
 SchR.: Heinemann (Erfurt)
- Spiel 123 Empor Wurzen-Fortschritt Meerane  
 SchR.: Sproete (Eisleben)
- Spiel 124 Chemie Riesa-Aktivist Zwickau  
 SchR.: Fischer (Delitzsch)
- Spiel 125 Chemie Glauchau-Wismut Plauen  
 SchR.: Jiraseck (Bad Köstritz)
- Spiel 126 Motor Werdau-Aktivist Böhlen  
 SchR.: Bachmann (Hohenleuben)

## Staffel 5

- Spiel 120 Aktivist Tiefenort-Lok Meiningen  
 SchR.: Meyer (Mühlhausen)
- Spiel 121 Stahl Silbitz-Motor Nord Erfurt  
 SchR.: Gerisch (Aue)
- Spiel 122 Einheit Elsterberg-Motor Sonneberg  
 SchR.: Pröhl (Leipzig)
- Spiel 123 Motor Eisenach-Chemie Lauscha  
 SchR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt)

(Fortsetzung auf Seite 15)

**OPAL**  
 HARZ-UND SAUREFREI  
 FAHRRADOL  
 FÜR NAHMASCHINEN  
 BURO-UND SCHREIBMASCHINEN  
 Bestens bewährt  
 KINDERWAGEN • FAHRRADER • ZENTRIFUGEN  
**VEB NITRITFABRIK**  
 BERLIN-KÖPENICK

**Immer gut beraten durch Fachbücher aus dem Sportverlag**

*omo*

**Lederschraubstollen**  
 gleichbleibend gute Qualität, im Fachhandel erhältlich.  
 F. O. Möller & Sohn, Pappenheim (Thüringen)

**HÖPFNERS Frühstückskräuter Tee**

*sorgt für schlanke Linie*

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

**W AFFELN UND SÜSSWAREN**

überall begehrt

# Süd-Spitzenreiter nicht zu erschüttern: 14 Tore

1. FC Köln mit klarem Auswärtssieg  
Nur Hamburger SV noch ohne Verlustpunkt

## Oberliga West

Dortmund-RWO 1:2, Viktoria Köln-Meiderich 3:2, M.-Gladbach gegen Sodingen 3:1, Schalke gegen Fortuna 3:1, SW Essen gegen Aachen 2:2, Duisburg-1. FC Köln 0:3, Hamborn-Marl-Hüls 2:1, Herne-Münster 0:0.

1. 1. FC Köln	7	22:11	12:2
2. Schalke 04	7	22:10	11:3
3. Preußen Münster	7	16:7	10:4
4. RW Oberhausen	7	15:9	10:4
5. Viktoria Köln	7	19:16	9:5
6. Westfalia Herne	7	11:7	9:5
7. Fort. Düsseldorf	7	17:13	8:6
8. SW Essen	7	13:9	8:6
9. Hamborn 07	7	12:20	7:7
10. Bor. Dortmund	7	18:15	6:8
11. Bor. M.-Gladbach	7	9:10	6:8
12. TSV Marl-Hüls	7	12:22	5:9
13. Alem. Aachen	7	10:15	5:9
14. Meidericher SV	7	7:10	4:10
15. Duisburger SV	7	4:21	2:12
16. SV Sodingen	7	9:21	0:14

## Oberliga Süd

Eintracht-VfR 9:0, Schweinfurt gegen Bayern München 0:3, Reutlingen-Hof 2:0, Offenbach-FSV 3:2, 1. FC Nürnberg-VfB 5:0, Schwaben-KSC 2:0, München 1860 gegen Fürth 3:1, Waldhof-BCA 3:0.

1. 1. FC Nürnberg	7	22:3	12:2
2. Eintr. Frankfurt	7	32:10	12:2
3. SSV Reutlingen	7	20:3	11:3
4. Bayern Hof	7	13:11	8:6
5. Kickers Offenbach	7	19:17	8:6
6. München 1860	7	16:14	7:7
7. BC Augsburg	7	14:16	7:7
8. Schwaben Augsburg	7	12:16	7:7
9. VfR Mannheim	7	17:23	7:7
10. Karlsruher SC	7	9:11	6:8
11. VfB Stuttgart	7	9:15	6:8
12. Bayern München	7	12:18	6:8
13. Waldhof Mannh.	7	13:18	5:9
14. Schweinfurt 05	7	5:16	4:10
15. SpVgg. Fürth	7	4:12	3:11
16. FSV Frankfurt	7	7:21	3:11

## Oberliga Südwest

Phönix-SC Ludwigshafen 0:3, 1. FCS-Pirmasens 1:4, Tura gegen Oppau 3:1, Saar 05-VfR Kaiserslautern 5:0, 1. FCK gegen Wormatia 3:0, Neudorf gegen Sportfr. Saarbrücken 2:2, Eintracht Trier-Eintracht Kreuznach 2:3, FSV Mainz 05-Bor. Neunkirchen 1:3.

1. FK Pirmasens	7	30:5	13:1
2. Bor. Neunkirchen	7	24:5	13:1
3. 1. FC Kaisersl.	7	19:12	10:4
4. 1. FC Saarbrücken	7	17:15	9:5
5. TuS Neudorf	7	17:15	8:6
6. Tura Ludwigsh.	7	17:14	7:7
7. Ludwigsh. SC	7	16:16	7:7
8. BC Oppau	7	18:20	7:7
9. Saar 05 Saarbr.	7	18:20	6:8
10. Wormatia Worms	7	9:12	5:9
11. FSV Mainz 05	7	8:12	5:9
12. Sportfr. Saarbr.	7	14:18	5:9
13. VfR Kaisersl.	7	12:20	5:9
14. Eintr. Kreuznach	7	7:18	5:9
15. Phönix Ludwigsh.	7	4:15	4:10
16. Eintracht Trier	7	8:21	3:11

## Oberliga Nord

HSV-St. Pauli 3:1, Bergedorf 85 gegen Bremer SV 4:2, Concordia gegen Eintracht Braunschweig 1:2, Eintracht Nordhorn-Altona 93 1:2, Werder Bremen-Holstein Kiel 4:2, VfL Osnabrück-VfB Oldenburg 2:1, VfV Hildesheim-Bremerhaven 93 7:1, VfR Neumünster gegen Hannover 96 3:1.

1. Hamburger SV	7	26:10	14:0
2. VfV Hildesheim	7	25:9	13:1
3. Holstein Kiel	7	22:10	10:4
4. Eintr. Braunschw.	7	19:12	10:4
5. Werder Bremen	7	14:9	9:5
6. 1. FC St. Pauli	7	17:11	9:5
7. Bergedorf 85	7	20:21	8:6
8. VfL Osnabrück	7	12:16	7:7
9. VfB Oldenburg	7	8:10	6:8
10. VfR Neumünster	7	9:11	5:9
11. Conc. Hamburg	7	10:12	5:9
12. Altona 93	7	11:17	5:9
13. Bremerhaven 93	7	7:19	4:10
14. Hannover 96	7	6:14	3:11
15. Bremer SV	7	13:25	3:11
16. Eintr. Nordhorn	7	11:24	1:13

## Westberlin

Hertha BSC-Hertha Zehlendorf 3:2, Tasmania 1900-Spandauer SV 2:1, Wacker 04-BFC Südring 1:2, Viktoria 89-Union 06 6:0.

1. Hertha BSC (M)	6	19:4	19:1
2. Tasmania 1900	6	13:4	11:1
3. BFC Südring	6	15:9	9:3
4. Viktoria 89	6	14:11	6:6
5. Tennis Borussia	5	6:5	5:5
6. Hertha Zehlendorf	6	13:9	5:7
7. Spandauer SV	6	14:20	5:7
8. Wacker 04	6	6:14	3:9
9. Union 06 (N)	6	4:15	2:10
10. BSV 92	5	5:16	1:9

# Amtliche Mitteilungen

Fortsetzung von Seite 14

- Spiel 124 Motor Neuhaus.-Sch.-Motor Weimar  
Schr.: Di Carlo (Burgstädt)  
Spiel 125 Motor Steinach-Motor Suhl  
Schr.: Penzel (Jößnitz)  
Spiel 126 Dynamo Erfurt-Chemie Schwarz  
Schr.: Drechsel (Gornsdorf)

## Sperre

Erwin Michalowski (Motor Eisenach) geboren 11. Oktober 1934, vom 9. September bis einschließlich 6. Oktober 1961 wegen Nachschlagens ohne Ball.

## Urteil

Betr.: Sportfreund Herbert Pankau, geboren am 4. Oktober 1941, SC Empor Rostock.

Das Verhandlungskollektiv des Spielerschusses des Deutschen Fußball-Verbandes nahm in einer am 10. September 1961 in Berlin stattgefundenen Verhandlung zu dem Verhalten des Sportfreundes Herbert Pankau, Sportclub Empor Rostock, Stellung und kam zu folgendem Urteilspruch:

1. Wegen Nichtantretens zum Übungsspiel der Nachwuchsauswahl des Deutschen Fußball-Verbandes gegen TSG Wismar in Wismar am

30. August 1961 wird der Sportfreund Herbert Pankau, geboren am 4. Oktober 1941, vom 2. September 1961 bis 2. November 1961 gesperrt.

2. Die Kosten der durchgeführten Verhandlung am 10. September 1961 gehen zu Lasten des Sportclubs Empor Rostock.

Begründung: Sportfreund Herbert Pankau wurde zu einem Übungsspiel der Nachwuchsauswahl am 29./30. August 1961 nach Wismar ordnungsgemäß vom Deutschen Fußball-Verband eingeladen. Er reiste ohne Sportkleidung an und versprach dem Trainer, am folgenden Tage zum Übungsspiel zu erscheinen.

Unter fadenscheiniger Begründung sagte er telefonisch ab. In einer darauffolgenden Aussprache mit unserem Verbandstrainer kam zum Ausdruck, daß Sportfreund Pankau noch nicht die Bedeutung seines Einsatzes als Auswahlspieler unserer Republik erkannt hat.

In der Verhandlung ließ er erkennen, daß er sein leichtfertiges Verhalten gegenüber unserer Sportbewegung einsieht.

Mit Rücksicht auf seine Jugend hat das Verhandlungskollektiv von einer längeren Sperrfrist Abstand genommen.

gez. Erwin Groß

Vorsitzender des Verhandlungskollektivs des Spielerschusses des Deutschen Fußball-Verbandes

Ungarn

Dozza Ujpest-Csepel 0:0, Dorog-Vasas 4:2, Honved Budapest gegen Salgotarjan 4:2, MTK gegen Szeged 2:2, Ferencvaros gegen Győr 1:0, Komlo-Tatabanya 1:0, Pecs-Ozd 5:2. Spitze: Honved und Tatabanya je 10:2, Ferencvaros 9:3 Punkte.

## Polen

Lechia Gdansk-LKS Lodz 1:1, Odra Opole-Stal Sosnowiec 2:2, Ruch Chorzow-Polonia Bydgoszcz 4:2, Wisla Krakow-Legia Warschau 0:0, Polonia Bytom-Cracovia Krakow 1:2, Zawisza Bydgoszcz-Stal Mielec 0:1. Spitze: Gornik Zabrze 37:3, Polonia Bytom 29:13, Legia Warschau 27:15 Punkte.

## England

Birmingham-Burnley 2:6, Tottenham-Wolverhampton 1:0, Blackburn-Astonvilla 4:2, Blackpool-Nottingham 1:3, Cardiff gegen Manchester United 1:2, Everton-Ipswich 5:2, Fulham-Leicester 2:1, Manchester City gegen Bolton Wanderers 2:1, Sheffield United-Sheffield Wednesday 1:0, Westbromwich Albion-Arsenal 4:0, Westham United-Chelsea 2:1. Spitze: Burnley 13:3, Manchester City 12:4, Manchester United 11:3 Punkte.

## Italien

Mittwoch: Atalanta Bergamo gegen Juventus Turin 3:1, Catania gegen Sampdoria Genua 2:0, Florenz-Lanerossi Vicenza 0:1, Mantua-Inter. Mailand 1:1, AC Mailand-Udine 4:3, Padua-Bologna 1:2, AS Rom-Palermo 5:2, Spal Ferrara-Lecco 0:0, FC Turin gegen Venedig 4:2. Sonntag: Bologna-AC Mailand 1:0, Catania gegen Palermo 0:0, Inter, Mailand gegen Florenz 4:1, Juventus Turin-AS Rom 1:0, Lanerossi Vicenza-Padua 1:0, Lecco-FC Turin 1:1, Sampdoria Genua-Mantua 1:0, Udine-Atalanta Bergamo 1:2, Venedig-Spal Ferrara 2:2. Spitze: Inter. Mailand und Atalanta Bergamo je 8:2, Sampdoria Genua, Lanerossi Vicenza und Bologna je 6:4 Punkte.

## Frankreich

Sedan-Monaco 2:0, Nancy-Angers 3:2, Le Havre-Metz 2:1, Montpellier-Toulouse 3:3, Rennes-Nimes 4:2, Sochaux-Rouen 1:1, Stade Francais Paris-Stade Reims 2:2, Lyon-Racing Paris 2:0, Nizza-St. Etienne 3:1. Spitze: Monaco und Stade Reims je 9:3, Montpellier, Rennes und Nimes je 8:4 Punkte.

## Österreich

Austria Wien-Schwechat 5:1, Wiener SC-Wiener Neustadt 1:1,



Admira-SAK 4:0, SVS Linz gegen Kapfenberg 0:1, GAK-Rapid 1:2, Vienna-Wiener AC 2:3, Simmering-Linzer AK 2:2. Spitze: Austria 6:0, Wiener SC und Linzer AK je 5:1 Punkte.

## Jugoslawien

Partizan-Borac Banja Luca 7:4, Novisad-Dinamo Zagreb 1:1, Rijeka-Belgrad 2:1, Vardar Skopje gegen Sarajewo 4:0, Hajduk Split gegen Vojvodina 1:1, Cervena Zvezda-Velez Mostar 2:0.

In einem Viertelfinalspiel der internationalen Klubmeisterschaft schlug Slovan Bratislava am Donnerstag Sparta Rotterdam mit 6:1 (3:1). Moravick, Balazik (je 2), Molnar und Popluhar (Strafstoß) erzielten die Tore des Siegers.

Der FC Valencia gewann am Mittwoch auf eigenem Platz sein erstes Spiel um den Pokal der Messestädte gegen die englische Elf von Nottingham Forest mit 2:0 (2:0).

Kartengrüße erhielt die Redaktion vom Oberligakollektiv der BSG Lokomotive Stendal aus Torun (Volkspolen), von der Junioren-Auswahl der SV Lokomotive aus Warschau, von Schiedsrichter Rudi Glöckner und unserem Mitarbeiter Otto Hankel, die in Bärenstein und Tabarz ihren Urlaub verleben. Herzlichen Dank!

Einen Toten und 50 Schwerverletzte gab es am Sonnabend in Glasgow, als es nach einem von 70 000 Zuschauern besuchten Fußballspiel zu Schlägereien zwischen Fußballfanatikern kam und eine Tribünenbrüstung brach.

Im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger gab es folgende Ergebnisse: US Sedan-Athletico Madrid 2:3, Rapid Wien-Spartak Warna 0:0 (?), Leicester City-Glenavon Belfast 4:1, Patrick Dublin-Dunfermline 1:4.

Spartak Moskau beendete seine Gastspielreise durch Dänemark mit einem hohen 8:0-Sieg gegen eine Auswahl von Vejle.

## Sowjetunion

Meisterschaft: Dynamo Kiew-Torpedo Moskau 2:0, ZSKA-ASK Rostow 1:0, Spartak Jerewan-Avantgarde Charkow 3:0, Pachtakor Taschkent-Dynamo Tbilissi 1:4, Spartak Moskau-Lok Moskau 4:1. Spitze: Dynamo Kiew 35:11, Torpedo Moskau 34:12, ZSKA, 33:13, Spartak Moskau 31:15, Lok Moskau 28:10, Dynamo Tbilissi 28:18, Spartak Jerewan 27:19, Avantgarde Charkow 26:20, Pachtakor Taschkent 24:20, ASK Rostow 23:23 P. Plätze 11-22: Spartak Vilnius-Belarus Minsk 0:1, Trud Woronesh-Kairat Alma-Ata 1:0, Schachtjor Stalino-Kairat Alma-Ata 6:0, Kalev Tallinn gegen Schachtjor Stalino 1:0, Moldowa Kischinjew gegen Spartak Vilnius 3:1, Trud Woronesh-Kairat Alma-Ata 1:0, Admiratej Leningrad-Zenit Leningrad 2:2; Tabellenspitze: Dynamo Moskau 26:20, Schachtjor Stalino 24:24, Trud Woronesh 23:27, Neftjanik Baku 22:26 P. Pokalspiele: Torpedo Moskau-Spartak Leningrad 3:0, Avantgarde Kramatorsk-Dynamo Kiew 2:3 n. V., Kolgosnik Tscherkassy-Zenit Leningrad 0:1. Internationale Freundschaftsspiele: Spartak Moskau in Dänemark gegen Stadttauswahl Odense 3:4, gegen Auswahl Jütland 8:0, Lok Moskau in Bukarest gegen Rapid Bukarest 1:0, gegen Stiinta Cluj 1:1.



Sektor Verbandsorgane im Sportverlag. Chefredakteur: Herbert Wolf. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schiegel. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigenabteilung: Delitzsch, Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Postschließfach.32. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.



Dr. Boshkow:

# „Wir haben Auslosungspech“

Ein Wiedersehen mit Bulgariens 5fachen Nationalspieler Dr. Boshkow, der als Arzt und zweiter Trainer des bulgarischen Meisters selbstverständlich mit in Prag weilte. Im Quartier seiner Elf, dem Hotel Palace, klagte er über das besondere Auslosungspech. „Zum sechsten Male nahmen wir nun am Europa-Pokal teil und immer liegen gleich in der ersten Runde schwere Brocken für uns in der Lostrommel. Bitte, 1956/57 scheiterten wir an Roter Stern Belgrad, ein Jahr danach stoppte uns Vasas Budapest, im anderen Jahr zogen wir Atletico Madrid, schafften zwar ein drittes Spiel, das wir aber 3 : 1 verloren. 1959/60 wieder Pech! Der FC Barcelona warf uns hinaus! Im Vorjahr hatten wir Juventus Turin und kamen endlich einmal über die erste Runde, machten uns Hoffnungen, um dann gegen Malmö auszuscheiden. Das war ein leichter Gegner. Also waren wir selbst Schuld! Diesmal nun war mit Dukla, erst recht nach den Amerikaerfolgen, wieder ein dicker Brocken für uns bereit.“

Bei dieser Gelegenheit erkundigten wir uns nach einigen früheren ZDNA-Spielern, die wir ja durch viele Vergleiche kennen. So mußte Janew, der gefällige Nationallinksaußen, wegen einer Meniskussache seine Laufbahn beenden. Milanow ist Jugendtrainer bei ZDNA geworden, und Stojanow trainiert bei Spartak. Selbstverständlich hatte Boshkow Grüße für alle unsere Spieler, die ihn persönlich kennen, zur Hand.

Das Schaufenster des holländischen Flugbüros der KLM am Prager Wenzels-Platz ist einzig und allein ein Werbefenster von oder für Dukla geworden. Die Spieler des CSSR-Meisters, die mit einer holländischen Maschine zum New-Yorker Turnier reisten, sind in allen möglichen Posen abgebildet. Dazu die Wimpel der Gegner mit den eindrucksvollen Resultaten (u. a. ja 7:1 gegen Roter Stern Belgrad, 6:0 gegen Rapid Wien, 5:1 gegen Espanol, 7:2 und 2:0 gegen Everton).

Spricht man mit dem Nationaltrainer Rudolf Vytlačil, der dieses Europapokalspiel selbstverständlich beobachtete, dann vernimmt man optimistische Töne. „Ich glaube, wir sind auf dem besten Wege zu beweisen, daß man schön und erfolgreich spielen kann“, sagte er. „Wann hat jemals eine CSSR-Elf so viele Tore geschossen wie Dukla in vielen Spielen der unmittelbaren Vergangenheit? Unser Motto lautet seit einiger Zeit: „Schießer“ gesucht! Dukla hat sie in den Halbstürmerpositionen mit Kučera und Adamec gefunden, und der Zubringer ist Borovička. Aber haben Sie einmal verfolgt, wie oft vor zwei Jahren die Duklasturm-besetzung wechselte bis man die richtige Formation hatte? Dvořak mal Stürmer, mal Läufer, auch Masopust! Borovička mal Linksaußen, mal Mittelstürmer. Bis dann Kučera, der von Gottwaldow kam, einschlug!“

Der Halbrechte Vacenowski wurde auf meinen Wunsch (!!!) vom Halbrechten zum Rechtsaußen gemacht, und zweimal habe ich ihn schon in der Nationalelf einsetzen können. Wichtig war, daß Dukla auch mit dem kleinen Jelinek (ein Hogetyp) einen „Scharfmacher“ am linken Flügel gefunden hat. Jetzt steht die Elf perfekt. Hinten Kluge, schon etwas ältere Spieler, vorn ein Lenker mit Borovička und dazu nicht zwei — wie erst geplant — jetzt sogar vier richtige Stürmer, Draufgänger!“ Für uns nur die Bestätigung, daß die Trainer, aber auch die Zuschauer Geduld brauchen, denn eine Klussemannschaft reißt nicht von heute auf morgen ...

W. E.

Werner Eberhardt zum Prager Spiel: <https://wiki.fcc-supporters.org>

# Safraneks Freistoßtor brachte Dukla weiter

## Höchste Dramatik durch ZDNA-Führung Dukla Prag—ZDNA Sofia 2 : 1 (0 : 1)

**Dukla:** Kouba; Safranek, Cadek, Nowak; Dvořak, Masopust; Vacenowski, Kučera, Borovička, Adamec, Jelinek. **Trainer:** Vejvoda.  
**ZDNA:** Naidenow; Rakarow, Manolow, Gaganelow; Dimitroff, Kowatschew; Rankow, Romanow, Panajotow, Jakimow, Kolew. **Trainer:** Milew/Dr. Boshkow.  
**Schiedsrichter:** Pracik (Polen); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 0 : 1 Rankow (43.), 1 : 1 Kučera (54.), 2 : 1 Safranek (69.).

Das 4 : 4 aus dem Vorspiel ließ die Sofioter Gäste von vornherein auf ein erneutes Unentschieden ausgehen, um dadurch ein drittes Spiel zu erzwingen. Die Taktik schien zunächst aufzugehen, denn die pausenlos anrennenden Dukla-Spieler, ohne Pluskal, aber wieder mit Cadek, rannten sich bei der vom 36jährigen Stopper Manolow vortrefflich organisierten Abwehr immer wieder fest. Zwei Stangenschüsse von Kučera und dem immer noch sehenswerten Borovička in den ersten Minuten warnten die einen athletischen Eindruck machenden Bulgaren eindringlich. Vermal tauchte Außenläufer Masopust unmittelbar vor Naidenow auf, aber zum Vollenden kam auch er auf dem verengten Raum nicht. Als dann gar zwei Minuten vor der Pause der kleinste Spieler, Rankow (20 Jahre), einen der wenigen, aber immer gefährlichen Gegenangriffe zum Führungstor einschob, wurden die Armeefußballer aus Sofia in ihrer taktischen Haltung noch bestärkt. Alles schien gut für sie zu laufen, während sich die Zuschauer (man spielte nicht auf dem Strachow, wo 50 000 Platz gefunden hätten, sondern im eigenen Dukla-Stadion) die Haare rauften.

Nach dem Wechsel gab Dukla das sich zwar gut anschauende, aber erfolglose kurze Spiel vor dem gegnerischen Riegel auf und begann aus allen Lagen zu schießen. Gar bald stellte sich auch der erste Erfolg ein. Ein „Querschläger“ kam zu Kučera, der noch zwei Schritte lief und unter dem Jubel seiner Landsleute vollendete. Mit dem 1:1 war für die Bulgaren noch immer das ersehnte Unentschieden gegeben und eine Änderung ihrer Taktik noch nicht gekommen. Weiter spielten beide Außenläufer konsequent hinten, und Mittelstürmer Panajotow schirmte vor dem eigenen Strafraum ab. Doch in der 69. Minute schlug es zum zweiten Male ein. Safranek, der rechte Verteidiger, schlug einen Freistoß aus gut 35 m Entfernung in die obere linke Ecke, völlig unhaltbar! Das

letzte Mal gelang ihm ein solcher entscheidender Freistoß 1953, als er als damals 23jähriger die Nationalelf mit einem 1 : 0 in Bukarest zur WM-Teilnahme in die Schweiz „schoß“. Auf eine solche Möglichkeit wartete der eigentliche Spezialist auf dem Platz, Sofias Verteidiger Rakarow, während des ganzen Spieles vergeblich!

Das 2 : 1 vertauschte sofort die Rollen. Nun mußten die Gäste alles nach vorn werfen, doch Dukla be-

Nach Vasas Budapest gegen Real Madrid, eingehend beurteilt von unserem Redaktionsmitglied Günter Simon in der vorletzten Ausgabe, möchten wir diesmal erneut ein Treffen der ersten Runde im Europa-Pokal der Meister näher herausgreifen: Dukla Prag gegen ZDNA Sofia, besonders interessant geworden durch die Sofioter 4 : 4-Begegnung. Diesem Treffen widmet sich Werner Eberhardt in nebenstehender Einschätzung sowie in weiteren Betrachtungen am Rande eingehend. Bei nächster Gelegenheit werden wir uns ebenfalls an dieses Prinzip halten, weil wir glauben, damit besser die wichtigsten Teilnehmer am diesjährigen Wettbewerb charakterisieren zu können.

zog keine Abwartestellung und griff weiter an, damit den erneuten Beweis führend, daß der Angriff in acht von zehn Fällen doch das erfolgreichere taktische Mittel ist. Die Torfolge sagt genug über die Dramatik des Spieles aus, das insgesamt aber nur von mittlerer Qualität war. Diese Cup-Spiele jedoch stehen unter den bekanntesten und oft zitierten „eigenen Gesetzen“. Der Enderfolg steht vor der absoluten Schönheit!



## Dirigiert die „Schießer ...“

Dukla Prag, Gewinner des internationalen New Yorker Turniers, das fraglos eine erstklassige internationale Konkurrenz am Start sah, nahm mit ZDNA Sofia in der ersten Runde des Europa-Pokals eine überaus schwere Hürde. Dem Sofioter 4 : 4 folgte ein 2 : 1 unter heimischen Bedingungen. Selten zuvor in den letzten Jahren bestach eine Mannschaft der CSSR derart durch zügiges Angriffsspiel wie eben Dukla, das in Kučera und Adamec zwei torgefährliche Halbstürmer besitzt. Sie finden wirkungsvolle Unterstützung durch Borovička (unser Bild zeigt ihn im Dreb der Auswahl), den „alten Fuchs“ auf der Mittelstürmerposition. Seine großartigen Regiefähigkeiten bringen die jungen „Schießer“ erst im richtigem Maße zur Geltung! Foto: Privat

## Weiter im Europa-Pokal:

# Als Zabrze 4:0 führte ...

### ... schien Tottenham geschlagen / Ende: 4 : 2 Hohe Siege von Odense und Feijenoord

Umfangreich war das weitere Programm in der abgelaufenen Woche, gekennzeichnet aber vor allem durch eine Partie mit überraschendem Ausgang in Chorzow: Polens derzeitiger souverän das Feld anführender Spitzenreiter Gornik Zabrze traf auf Tottenham Hotspurs, in der letzten Saison von Fachkritikern als eine der besten kontinentalen Clubmannschaften bezeichnet. Wer räumte da dem polnischen Club wohl große Siegeschancen ein, obgleich seine Leistungen in der vergangenen Zeit ja mehr als hinreichend bestätigten hatten, wie erheblich sich das Können der Mannschaft gefestigt hat. Englands Meister bekam es zu spüren: Nach 47 Minuten lag er schier hoffnungslos mit 0 : 4 Treffern im Rückstand!

Selten zuvor bestach Gornik dermaßen durch Kluges und weiträumiges Spiel wie eben an diesem

Mittwoch, das seine Krönung fand schon in den ersten Minuten durch zwei Tore von Musialek (7. und 19.). Pausenlose Angriffe zermürbten die Engländer zusehends, so daß Wilczek (40.) und Pohl (47.) erneut glänzende Aktionen abschließen konnten. 50 000 Zuschauer glaubten nicht mehr an eine Verbesserung des Resultats, weil Gornik auch weiterhin eindeutig den Ablauf des Spiels bestimmte. Da wurden nacheinander Kowalski und Musialek verletzt. Danach erst bekam Tottenham Auftrieb und die Möglichkeit, sich durch Jones (70. und 74.) die Chancen offenzuhalten, im Rückspiel gleichzuziehen oder zumindest eine dritte Begegnung zu erzwingen.

Schwerer als erwartet nach dem 3 : 2 in Monaco hatten es die Glasgow Rangers beim Rückspiel gegen Frankreichs Titelverteidiger. 0 : 1 lag der Gastgeber zur Halbzeit vor

75 000 Zuschauern im Rückstand; weil Hess in der 17. Minute entschlossen einkanonierte hatte. Christie (48. und 67.) schien die Rangers außer Gefahr gebracht zu haben, aber die Franzosen bewiesen aufopferungsvolle Kampfbereitschaft und hofften nach dem 2 : 2 (Hess, Scott) auf ein drittes Spiel. Erst Scott (86.) stellte Glasgows Sieg sicher.

Für den 1. FC Nürnberg war der Gang nach Dublin zu Drumcondra von vornherein ohne größere Bedeutung, weil das 5 : 0 im Heimspiel schon frühzeitig ganz klar die Fronten geklärt hatte. Der Gastgeber jedoch war von dem verständlichen Ehrgeiz gepackt, im Rückspiel wenigstens achtbar zu bestehen. Beinahe wäre das auch gelungen, und beim 1 : 1 zur Halbzeit war noch nichts entschieden. Erst im weiteren Verlauf spielte der westdeutsche Meister seine größeren spielerischen Fähigkeiten voll aus. Mittelstürmer Strehl erzielte schließlich sämtliche Tore beim 4 : 1-Erfolg.

Das waren die weiteren Ergebnisse im Laufe der Woche: BK Odense—Spora Luxemburg 9 : 0 (erstes Spiel 6 : 0), Feijenoord Rotterdam—IFK Göteborg 8 : 2 (3 : 0), Sporting Lissabon—Partizan Belgrad 1 : 1.